MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

369 (10.8.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-330645

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 369. — Mannheim, Donnerstag, 10. August 1916. — (Mittagblatt.)

Der vierte Luftangriff auf die englische Ostküste. Die Räumung des Görzer Brückenkopfes.

Rücksichtslose Kriegführung gegen England.

Berlin, 9. August. (WTB. Amtlich.) Mehrere unserer Marineluftschiffgeschwader haben in der Nacht vom 8. zum 9. August England erneut angegriffen und Marinestützpunkte der Ostküste und Industrieanlagen von militärischer Bedeutung in den Küstengrafschaften von North-Humberland herunter bis nach Norfolk ausgiebig mit Sprengbomben schwersten Kalibers und mit Brandbomben belegt.

Der Erfolg war an allen Stellen hervorragend und konnte bei der verhältnismäßig hellen Nacht deutlich beobachtet werden. So wurden in Eisen- und Benzolfabriken bei Middlesborough sehr starke Explosionen und große Brände, in den Hafenanlagen von Hull und Hartlepool und den Werftanlagen am Tyne, sehr gute Spreng- und Brandwirkung festgestellt. Auch in den Industrieanlagen bei Witby und den Bahnanlagen bei Kings Lynn wurde starke Wirkung erzielt.

Sämtliche Luftschiffe sind trotz der heftigen Gegenwirkung durch Scheinwerfer, Abwehrbatterien und Seestreitkräfte unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der englische Bericht.

London, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet amtlich: Feindliche Luftschiffe besuchten heute früh die englische Ostküste und die schottische Südostküste. Sie gingen nicht weit landeinwärts und warfen eine Anzahl Bomben ab. Sie wurden an verschiedenen Orten durch Abwehrgeschütze vertrieben. Drei Frauen und ein Kind wurden getötet, 14 Personen verwundet. Es ist keine militärischer Schaden von Bedeutung angerichtet worden.

Die Wirkung der vorletzten Angriffe.

⊡ Berlin, 10. Aug. (V. u. Berl. Büro.) Aus Christiania wird gemeldet: In Bergen angekommene Dampfer berichten: Während sie am vergangenen Montag und Dienstag im Hafen von London lagen, sahen sie einen Kampf, welcher sich zwischen deutschen Luftschiffen und den englischen Batterien und Fliegern abspielte. Die Dunkelheit war von mächtigen Luftstreifen und dem Feuer explodierender Projektile durchbrochen. Der Kampf dauerte über eine Stunde. Am Mittwoch Morgen mußten die neutralen Schiffe den Hafen verlassen. Im Laufe des Dienstag hatte man eine gewaltige Kanonade von See her gehört. Als die neutralen Dampfer am Mittwoch Nachmittag außerhalb der Küste kamen, sahen sie drei große brennende Dampfer, welche von Flammen fast aufgefressen waren. Die Namen waren nicht mehr leserlich, die Mannschaft war nicht zu sehen. Später trafen die neutralen Schiffe ein englisches Wachtschiff, welches den Vorfall erst durch die neutralen Schiffe erfuhr. Ueber London fand in der Nacht vom vorigen Montag und Dienstag an mehreren Stellen Luftkämpfe statt, welche zum Teil eine furchtbare Wirkung hatten. Der Presse ist strengstens verboten worden, über die Wirkungen dieser Kämpfe etwas zu bringen. Zerstörte Häuserquartiere sind von einem Polizeikordon abgesperrt. Die Abwehrbatterien waren von den Angriffen vollständig überrascht worden. Die britischen Flieger waren völlig machtlos. Die Bevölkerung wurde in einigen Teilen von einer Panik ergriffen.

Die Zahl der Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß. Für viele Millionen wurden Gebäude und Lager nahe am Hafen vernichtet.

England arbeitet gegen Stürmer.

⊡ Berlin, 10. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Der Korrespondent des Lokal-Anzeiger erfährt, daß Sasonow neuerdings eine Reise nach England plant. Sasonow empfing während seines Aufenthalts im finnländischen Sanatorium ein Telegramm Greys, worin dieser persönlich und gleichzeitig in der Eigenschaft als leitender englischer Minister des Aeußern sein lebhaftes Bedauern über die Demission Sasonows ausspricht, dessen Zusammenarbeiten von ihm, sowie den übrigen Staatsmännern geschätzt wurde. Die Depesche ging nicht direkt an Sasonow, sondern war, da die englische Regierung scheinbar die besonderen Kunstgriffe der russischen Zensur befürchtet, an den englischen Botschafter adressiert, welcher gleichzeitig die Weisung des Foreign Office erhielt, die Beziehungen zu Sasonow aufrecht zu erhalten. Diese Depesche gab Anlaß zu der überraschenden Abreise des englischen Botschafters nach dem finnländischen Sanatorium. Inzwischen ist Sasonow in Begleitung des Botschafters Buchanan nach Petersburg zurückgekehrt. Buchanan ergriff die erste Gelegenheit, um Stürmer erneut seine Mißachtung zu beweisen. Nachdem bereits alle Verbündeten und neutrale Gesandten Stürmer ihren Besuch gemacht haben, mußte auch die englische Botschaft dem Beispiel folgen. Buchanan entsandte jedoch nur seinen Sekretär und erklärte, selbst Stürmer nie besuchen zu wollen.

England allein verantwortlich für das weitere Blutvergießen.

Berlin, 9. Aug. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tageblatt" verbreitet den Inhalt einer Unterredung des Vertreters des Budapester Blattes „Az Est" mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann. Nachdem dieser mit Bezug auf die letzte Rede des englischen Premierministers in der Queenshall darauf hingewiesen hatte, daß diese Rede nicht die Rede eines Staatsmanns sei, sondern eine ganz gewöhnliche englische Verdächtigung und Beschimpfung, die uns nicht mehr überraschen könne, erklärte er auf die Frage des Besuchers: Der Zeitpunkt zu Gesprächen über Friedensmöglichkeiten ist noch nicht gekommen. Wir haben in keinem Stadium des Krieges mit fremden Staatsmännern über Friedensbedingungen verhandelt. Im Bewußtsein unserer Stärke und auf Grund unserer Erfolge haben wir niemals unsere Bereitwilligkeit erklärt, in Friedensverhandlungen einzutreten. Bekannt ist, daß die Entente unter dem englischen Druck die gleiche Bereitwilligkeit nicht gezeigt hat. Damit hat sie die volle Verantwortung für das weitere Blutvergießen auf sich genommen. Die Entente lebt in dem Wahn, daß sie mit der jetzigen Offensive ihre Lage verbessern könnte. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß die eiserne deutsche Mauer im Westen nicht zu erschüttern ist und daß uns im Osten noch neue Erfolge erwarten. Ehe die Feinde sich nicht durch das Scheitern ihrer Anstrengungen davon überzeugen, daß sie an der militärischen Lage nichts mehr zu ihren Gunsten ändern können, hat es gar keinen Zweck, sich mit der Frage der Friedensaussichten zu befassen. Unsere Ernte wird ja England auch darüber belehren, daß es auch mit der Hungerblockade nichts ist. Auf die Frage des Journalisten, ob der Unterstaatssekretär glaube, daß England alle seine Kräfte bei der Offensive eingesetzt habe, erklärte dieser: Das glaube ich allerdings. England spricht wohl noch von weiteren Millionen, aber wir wissen aus der Erfahrung, was von Englands Worten zu halten ist. England hat immer seine Verbündeten für sich zur Schlachtbank gepreßt. Es ist fraglich, ob es gleichgültig zuschauen wird, daß jetzt seine eigenen Söhne geopfert werden, wie bislang die seiner Verbündeten. Denn an der Somme sind die englischen Verluste über die Maßen hoch. Schließlich äußerte sich der Unterstaatssekretär noch mit Begeisterung über Ungarn und die ungarischen Soldaten.

Der Wiener Bericht.

Wien, 9. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl:

Im Gebiete des Capul in der Bukowina wurde der Gegner gegen Norden zurückgeworfen. Am oberen Pruth gewannen unsere Truppen die Höhen östlich von Worochin.

Infolge der vorgestrigen Kämpfe wurden auch die bei Ottynia fechtenden Kräfte in eine westlich vorbereitete Stellung zurückgeführt. Die Gefechtstätigkeit in diesem Raume dauerte auch gestern den ganzen Tag über in unverminderter Heftigkeit an.

Am Südflügel der Armee des Generals Grafen Bothmer schlugen k. u. k. Regimenter starke Angriffe ab. Die Zahl der südlich von Zalosze eingebrachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 966 Mann gestiegen.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

In Wolhynien wuchsen die Kämpfe erneut zu größter Stärke an. Sowohl bei der Armee des Generalobersten von Tersetyanusky, wo die Russen stellenweise durch Gegenangriffe geworfen wurden, als auch bei Kisielin und am Stochodknie bei Aufzowka führte der Feind seine dichtgegliederten Massen, darunter sibirische und Gardetruppen, zum Angriff vor. Er wurde überall, vielfach im Kampfe Mann gegen Mann, zurückgeworfen. Wie es bei der selbstmörderischen Gefechtsführung des Gegners nicht anders möglich ist, bildet das Vorgelände unserer Stellungen ein großes Leichenfeld.

Südlich von Stobychwa scheiterten wieder russische Uebergangsversuche.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die heftigen Kämpfe im Raume von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholt Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener ab. Das Königlich Ungarische Seekesselhervarer Honvedinfanterieregiment Nr. 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. belegte ein Seeflugzeuggeschwader eine feindliche Batterie an der Isonzomündung und die feindliche Seeflugstation Gorgo bei Grado sehr wirkungsvoll mit Bomben. Mehrere Volltreffer wurden erzielt. Trotz heftigster Beschießung kehrten die Flugzeuge unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Die Einnahme von Görz.

⊡ Berlin, 10. Aug. (V. u. Berl. Büro.) Zu der Einnahme von Görz schreibt Major Moraht im „Berliner Tageblatt": Am 8. August entschloß sich die österreichisch-ungarische Heeresleitung, die Besatzung des Görzer Brückenkopfes auf das östliche Isonzoufer zurückzunehmen. Dieser Entschluß mag der Heeresleitung schwer genug geworden sein. Er läßt sich aber rechtfertigen durch das Bestreben Verluste zu vermeiden gegenüber einer Überlegenheit, gegen welche im Augenblick nicht anzukommen war. Die Stadt Görz selbst ist so gut wie zerstört. Der Brückenkopf westlich von Görz konnte sie also nicht mehr vor dem Verderben retten; allerdings schützt der westliche Brückenkopf die Bahnanlagen östlich von Görz. Die Italiener haben also immerhin einen nicht unbedeutenden Erfolg erstritten.

Berlin, 10. August. (Pr.-Tel.) Die italienischen Operationen bei Görz werden, wie verschiedenen Morgenblättern aus Lugano berichtet wird, in den italienischen Blättern als große Siege gefeiert. Es fehlte jedoch nicht an Stimmen, die zur Vorsicht mahnen. So gesteht Secolo ein, daß sich vom rein militärischen Standpunkt wenig sagen lasse, da noch unbekannt sei, wie weit der Erfolg ausgenutzt werden könne. Die Oesterreicher würden ohne Zweifel ihre Stellungen hinter Görz gründlich befestigt und ausgebaut haben. Der „Avanti" macht, wie der Berliner Lok.-Anz. meldet, darauf aufmerksam, daß auch nach der etwaigen Einnahme von Görz den Italienern große Schwierigkeiten auf den unwirtlichen Höhen des Karst bevorstehen würden.

* * *

Zur Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz schreibt der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten", Oberst Egli:

Die in den letzten Tagen neuerdings mit großen Kräften am Isonzo angesetzten Angriffe der Italiener haben nach vierzehn Monaten heißen Ringens zu dem Falle des Brückenkopfes von Görz geführt. Dieser Erfolg wird nicht ermangeln, einen gewissen Eindruck zu machen, obwohl auch hier nicht die Wegnahme des westlichen Isonzoufers bei Görz und der görzischen Befestigungen, sondern die anschließenden Ereignisse für seine Bedeutung ausschlaggebend sind.

Um die Lage richtig zu beurteilen, ist es notwendig, sich daran zu erinnern, daß bei Beginn des italienischen Krieges nur schwache österreichisch-ungarische Truppen, meistens Landsturm, auf diesem Kriegsschauplatz standen und erst ganz allmählich Verstärkungen eintrafen, die infolge des Fortschreitens der Offensive in Russisch-Polen verfügbar gemacht werden konnten. Die ersten schwachen Truppen fanden

MARCHIVUM

als eine Art Grenzbewachung an und hinter der italienischen Grenze, aber vor den vor Kriegsbeginn zur Verteidigung eingerichteten Hauptstellungen. Als dann die Italiener mehrere Wochen verstreichen ließen, ohne ernsthaft anzugreifen, richteten sich die österreichisch-ungarischen Grenztruppen und die nachfolgenden Verstärkungen in diesen Vorpostenstellungen ein und hielten sie bis jetzt gegen alle Angriffe. Am unteren Isonzo bildete sich so allmählich der Görzer Brückenkopf und die Stellung am Rande der Hochfläche von Doberdo.

Wie einleitend schon bemerkt, hängt der Wert des von den Italienern erzielten Erfolges davon ab, ob sie imstande sind, nachzustoßen und den Angriff in gleicher Weise und verhältnismäßig rasch auch gegen die erste Hauptstellung durchzuführen. Das wird natürlich ganz bedeutende Anstrengungen erfordern, zumal da mit dem weiteren Vorrücken die Operationen in das Gebirge verlegt und damit die Verhältnisse immer schwieriger werden. Es wird sich dann fragen, ob die italienische Heeresleitung die Fortsetzung des Angriffs in der Richtung gegen Laibach oder gegen Triest beabsichtigt, oder ob sie sich stark genug fühlt, ihre Truppen sich gleichzeitig im Küstenland, in den julischen Alpen und in Krain ausbreiten zu lassen. Aber selbst da kann die österreichisch-ungarische Monarchie nicht an einer Stelle getroffen werden, die sie zum Nachgeben zwingen wird. Die besonderen Verhältnisse des italienischen Kriegsschauplatzes nötigen die italienische Heeresleitung immer zu einer gewissen Vorsicht beim Vorrücken gegen Osten, solange sie nicht im Besitze der Zugänge zum Brenner oder doch wenigstens von Trient ist. Die Gefahr eines österreichisch-ungarischen Vorstoßes auf Südtirol ist zwar gegenwärtig gering wegen des Zwanges, alle verfügbaren Kräfte zur Abwehr der russischen Offensive zu verwenden. Diese Verhältnisse können sich aber wieder ändern und dann sollte die Entfernung, welche die im Küstenland stehenden italienischen Truppen von Venedig und Padua trennt, nicht wenig größer sein als die Strecke von den Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen im Suganatale und östlich Trient bis Padua. Schon jetzt ist dieses Verhältnis ungünstiger und wird umso ungünstiger, je weiter die Italiener am unteren Isonzo vorwärts kommen. Es ist deshalb begreiflich daß sie gleichzeitig versuchen, den Venetien umschließenden Halbkreis immer mehr zu erweitern, um gegen das Etschtal von Osten her vorwärts zu kommen. In der letzten Woche griffen sie sowohl nördlich Arsiero und im Gebiete der Posina an, ohne dabei wesentlich vorwärts zu kommen. Hier im Gebirge löst sich der Angriff in Einzelkämpfe auf, wenn nicht eine große Operation mit starken Kräften von langer Hand vorbereitet und einheitlich angesetzt wird, wie es bei der österreichisch-ungarischen Offensive geschehen ist. Die italienische Heeresleitung hält aber trotzdem mit bemerkenswerter Konsequenz an ihrem Hauptangriff am unteren Isonzo fest.

*

Die russischen Berichte.

Petersburg, 9. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 8. August nachmittags.

Westfront: Am Sereth befestigten unsere Truppen mit Erfolg das eroberte Gelände. In dieser Gegend wurden im Laufe der Kämpfe vom 4. bis 6. August im ganzen an Gefangenen eingebracht: 166 Offiziere, 8145 Soldaten, ferner wurden vier Geschütze, 19 Maschinengewehre, elf Bomben- und Minenwerfer, sowie eine sehr beträchtliche Menge anderen Kriegsmaterials erbeutet. An der Stochodfront, in der Gegend von Stobychwa kam ein Teil der Oesterreicher im Laufe der Nacht mit hochgehobenen Händen in den Bereich eines unserer Regimenter. Der Bataillonskommandeur, Oberst Stepanelo, der sich den Oesterreichern näherte, wurde verräterischer Weise getötet. Unsere Schützen erschossen die ganze österreichische Abteilung. Südlich des Dnjestr griffen unsere Truppen auf einer Front von 25 Werst in Richtung Tysmienica an und eroberten einen feindlichen Graben. Sie verfolgten den Gegner überall kämpfend. Durch den unwiderstehlichen Druck unserer tapferen Truppen wurde der Gegner an der ganzen Front geworfen. Wir besetzten die Stadt Thumacz, die ganze Gegend östlich der Stadt bis zum Dnjestr und eine Reihe von Höhen südöstlich der Stadt bis zur Eisenbahn Kolomea-Stanislau. Unser Angriff wurde durch Artillerie vorbereitet, welche die feindlichen Batterien mit Gasgeschossen beschoß. Sie wurden durch unser Gas vernichtet, hörten auf zu feuern und verließen die Geschütze. Unsere Kavallerie verfolgte den Feind, der sich in Unordnung zurückzog. In diesen Kämpfen machte eine unserer tapferen Divisionen etwa 3000 Deutsche zu Gefangenen und nahm mehrere schwere Geschütze sowie eine große Zahl Maschinengewehre. Die Zahl der Gefangenen wächst. Die Gesamtsumme steht noch nicht fest. Ebenso hatten die heldenhaften Truppen des General Letschitzky noch einen recht beträchtlichen Erfolg.

Amtlicher Bericht v. 8. August, abends:

Westfront: Südlich des Dnjestr wird der bisher erzielte Erfolg von unseren Truppen weiter ausgebaut. Bei der Verfolgung des Feindes nahmen unsere Truppen die Stadt Nizniow im Sturm ferner die Dörfer Bratyscow, Patahicze, Nadorozna, Czarnolozce und Krzywoluty, ferner den Flecken Ottynia, indem sie einen Teil des linken Flügels des besetzten Raumes an den Fluß Worona, an welchem das Dorf Tysmienica liegt, heranschoben. Vor dem Rückzug des Gegners wurden an verschiedenen Stellen Explosionen gehört; es scheint, daß der Feind Brücken und Depots sprengte. Gefangene und Kriegsbeute sind gezählt. Die Zahl wird mitgeteilt, wenn sie abgeschlossen ist. Das von uns eroberte Gebiet hat eine Fläche von ungefähr 166 Quadratwerst.

Die russische Regierung auf der Geldsuche.

m. Köln, 10. August. (Pr.-Tel.) Die Köln. Ztg. meldet aus Kopenhagen: Wie die „Birschewija Wjedomosti" erfährt, beschäftigt man sich in Regierungskreisen wieder sehr mit dem Plane der Aufnahme einer neuen inländischen Kriegsanleihe. Man glaubt, daß eine Anleihe von 5 Prozent Aussicht auf Unterbringung haben könne. Die Anleihefrage und die neuen Bedingungen sollen in einer ministeriellen Sitzung, die demnächst einberufen werden soll, und an der auch Vertreter der Banken teilnahmen, festgestellt werden. Für den Fall, daß die Kriegsanleihe nicht glücken sollte, versucht die Regierung, nach der „Rjetsch", die Einführung neuer Anleiheformen mit besonderen Volksanleihen, Prämienanleihen mit Anteilscheinen von 50, 20, 10 und 5 Rubel, die monatlich ausgelost werden sollen mit dem Höchstgewinn von 50 000 und den kleinsten von 50 Rubel.

Rumänien.

Die Stimmung im Lande.

Über die Stimmung in Rumänien berichtet der Inhaber eines großen Münchner Geschäftshauses, der vor wenigen Tagen aus Rumänien zurückgekehrt ist, den „Münchner N. Nachr." folgendes:

Die Siedehitze, von der Rumänien zur Zeit heimgesucht wird, ist für kriegerische Aktionen nicht gerade förderlich. Trotzdem Rumänien bisher aus seiner Neutralität nicht heraustrat, macht sich der Krieg auch dort in der großen Teuerung bemerkbar. So kostet z. B. heute in Bukarest ein Zimmer in einem guten Hotel 20 Lei (1 Lei = 80 Pfg.), ein Herrenanzug durchschnittlich 300 Lei und für einen Automobilreifen wird der enorme Preis von 1200 Lei gefordert. Um der Fleischnot zu begegnen, hat die Regierung drei fleischlose Tage eingeführt. Speiseöl ist kaum erhältlich und ebenfalls im Preis riesig gestiegen. Auch an Petroleum herrscht Mangel, was bei den reichen Petroleumquellen Rumäniens besonders merkwürdig erscheint. Empfindlich bemerkbar macht sich das Fehlen von Arzneimitteln. Luxus- und Galanteriewaren sind fast vollständig ausgegangen. Eine Krawatte, für die man in Deutschland 2—3 Mk. bezahlt, ist in Rumänien nicht unter 10 Lei erhältlich.

Alle diese Umstände — zu denen noch ein kolossaler Mangel an Leder kommt, sind wenig dazu angetan, in Rumänien die Lust nach kriegerischen Abenteuern zu wecken. Trotzdem arbeitet die Entente fieberhaft, um für ihre Sache Stimmung zu machen. Leider sind die einflußreichsten Blätter in den Händen der Entente, während die deutschfreundlichen oder die wenigen neutralen Zeitungen nur einen kleinen Leserkreis haben. Selbstredend ist auch in Rumänien kein Mittel schlecht genug, um die Leidenschaften aufzuwühlen. So stellt die bekannte Firma Pathé Frères allen Kinos ihre Filme, die ganz auf die Wünsche und Bedürfnisse der Entente zugeschnitten sind, unentgeltlich zur Verfügung. Man kann sich daher in den eleganten Kinematographentheatern Bukarests ebenso wie in jedem Dorfkino an den Heldentaten der Russen, Franzosen und Engländer berauschen, um sich in der nächsten Nummer über die „deutschen Greuel" zu entsetzen. Eine besondere Art der Agitation entfalten die Russen: Sie bezahlen die Sängerinnen in den Tingel-Tangels, die sich dadurch erkenntlich zeigen müssen, daß sie Spottlieder auf die Deutschen singen.

Schon am frühen Morgen hört man die Rufe der kleinen Zeitungsverkäufer, die sich in der Verkündung der neuesten Siege der Russen förmlich überbieten. Man sieht in den Straßen Bukarests sehr viel Militär. Das Schloß des Königs ist von einem Heere von Polizisten umgeben. Die deutsche Botschaft ist militärisch bewacht. Der König von Rumänien fährt jeden Morgen zur bestimmten Stunde von seinem Sommersitz ins Schloß. Freundlich lächelnd grüßt er nach allen Seiten.

Zusammenfassend darf gesagt werden: Wenn auch infolge der Wühlarbeit der Entente die Sympathien der Rumänen nicht gerade Deutschland und seinen Verbündeten gehören, so gewinnt man doch bei längerem Aufenthalt in Rumänien keineswegs den Eindruck, als ob das Land bereits entschlossen sei, sich gegen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien zu wenden. Eine offene oder versteckte Feindseligkeit gegen Deutsche ist vollends nirgends zu bemerken. Trotzdem das deutsche Element in Rumänien sichtlich im Rückgang begriffen ist, kann man auch heute noch als Deutscher in Rumänien unbehelligt leben, aber — in' Geld in den Beutel! (m.)

Schwere Explosion in einer Pulver- und Waffenfabrik bei Bukarest.

Bukarest, 9. August. (WTB. Nichtamtl.) Heute Mittag ereignete sich eine große Explosion in der Pulver- und Waffenfabrik von Dudest bei Bukarest. Nach noch unbestätigten Meldungen sind mehrere Offiziere und Soldaten tot und viele verwundet. Der König und der Kriegsminister begaben sich sofort an den Schauplatz des Unglücks, dessen Ursache noch unbekannt ist.

Der Kampf um Aegypten.

London, 9. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtliche Mitteilung aus Aegypten. Die Verfolgung des Feindes im Katia-Bezirk dauert fort. Es sind noch mehr Gefangene gemacht worden. Die Nachhut des Feindes hat sich jetzt auf eine Linie zurückgezogen, die in nordsüdlicher Richtung auf Birelabd, 15 Kilometer östlich von Katia verläuft.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nationaltidende meldet aus Malmö: Der norwegische Dampfer, der gestern früh bei Falsterbo auf eine Mine stieß, war der Dampfer „Toro Basle" (190 Tonnen) mit einer Salzladung nach Haugesund unterwegs. Der Kapitän mit der Besatzung, mit Ausnahme eines Jungmatrosen, der bei der Explosion verletzt wurde und ertrunken ist, wurden von einem schwedischen Dampfer gerettet und in Trelleborg gelandet.

Gäste aus Baden in Memel.

Memel, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Zur Besichtigung und Information trafen hier am Dienstag nachmittag Vertreter des badischen Kriegshilfsvereins für Memel Stadt und Kreis ein. Unter den Eingetroffenen befanden sich der Ehrenvorsitzende des Vereins, Staatsminister Freiherr von Bodman, Oberbürgermeister von Mannheim, Dr. Kutzer, erster Vorsitzender des Vereins, Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien-Mannheim, der Vorsitzende des Arbeits-Ausschusses, Oberbürgermeister Dr. Walz-Heidelberg, Bürgermstr. Dr. Gugelmeier-Lörrach und Professor Dr. Olimanns als Vertreter der Universität Freiburg. Abends fanden zu Ehren der eingetroffenen Herren ein Abendessen statt, an dem Regierungsrat Dr. Gramsch-Königsberg teilnahm, der sich den Badener Herren auf der Reise hierher angeschlossen hatte. An die Großherzogin Luise von Baden wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, in dem zum Ausdruck gebracht wurde, daß Ostpreußen wie Badener in diesen ernsten Tagen wie nie zuvor fühlen, daß die im deutschen Wesen festgegründete Gemeinschaft aller deutschen Stämme unlöslich brüderlich verbinde. Mittwoch unternahmen die Herren in vier Automobilen eine Besichtigung des Kreises.

Kriegsfrauen.

Skizze von Käthe van Beeker.

(Nachdruck verboten.)

Sie wollte der Sonnenhitze, die unten im Tal glühte, und den schweren Gedanken, die auf ihr lasteten, entfliehen, und fuhr hinauf aufs Joch.

Wie auf Flügeln trug die Schwebebahn sie empor aus der drückenden, staubschweren Luft, die den Geist erschlaffte und die Seelen müde machte, Seelen, die in diesem Jahre des Krieges doppelten Mut und doppelte Kraft brauchten. Da oben, wo die Luft leicht und frisch wehte, würde auch ihr leichter und frischer zumute werden.

Noch lag es schwer und dunkel auf ihr, während sie langsam aus dem Tale aufstieg, erst neben, dann bald über den grünen Weinbergen schwebend, und nun die ganze, üppig prangende Schönheit des grünen Tales, durch das die Etsch mit silbernen Wellchen fröhlich dahineilte, vor ihr ausbreitend.

Es war unmöglich, sich ihrer nicht zu freuen, unmöglich, bei solchem Anblick nicht an Gottes Güte, Macht und erhebende Kraft zu glauben. Wie war die Welt so schön! Liebliche Dörfchen, stolze Schlösser und epheuumrankte alte Burgen wuchsen rechts und links auf den Höhen auf, grün umschattet, fromme Kapellen wechselten ab mit fahnenumwehten Wirtshäusern, in roten Sträußen blühte der wilde, leichtfertige Mohn an den Wegrainen und die Maßliebchen öffneten ihre goldenen Herzen dem goldenen Sonnenlicht.

Und drüben die Berge im grünen Sommerkleide, aus dem nur die ernsten Köpfe trotzig und kahl herausschauten, den kleinen glitzernden Wellen nach, die, mutwillig über Moos und Steine springend, sich den Weg hinunter bahnten, hin zur Etsch, um mit ihr weiter zu wandern ins geliebte, schöne, blühende Land Tirol.

Immer höher stieg die schwebende Bahn, immer herber und reiner wurde die Luft, die edlen Kastanien hatten den lichtgrünen Buchenbäumen Platz gemacht, und dann kamen die dunklen Tannen, an deren Zweigen graue Moosbärte hingen, die von wilden Herbststürmen und rauher Winterszeit erzählten.

Ein leichter Ruck, — die Höhe war erreicht, und in erhabener Größe und Schönheit grüßte hier die [illegible] Kette der Dolomiten, die silberglänzend mit ihren wie Zinnen und Märchenschlösser aufgebauten Spitzen gegen den tiefblauen Himmel standen und sich von der Sonne mit goldenen Fäden umspinnen ließen.

Ein tiefes, befreites Aufatmen hob die Brust der Aussteigenden. Hier trübte kein Schatten, kein rauher Laut die heilige, klare Ruhe und Freude des blühenden Sommermorgens, und mit leichtem Schritt wandte sie sich dem Wege zu, der tiefer in den Wald hinein und höher auf das Joch hinauf führte. Sie wollte die Welt da unten mit ihren heißen Sorgen und Schmerzen hinter sich lassen, ihren eigenen Gedanken und der eigenen fiebernden Unruhe entfliehen, sich Trost zusprechen lassen von den heimlichen Märchenstimmen dieser von allem Weltkampf und allem Menschenweh unberührt bleibenden Natur. Um sie blühte und duftete, sang und schwirrte es mit tausend leuchtenden Farben und unzähligen Tönen, alles voll Lebenslust und Liebesfreude.

Daß es so etwas noch gab auf dieser Erde, über die der Haß schritt und der Tod die Leben mähte mit nie ermüdender Hand!

Ein Schauer flog mitten im heißen Sonnenschein über ihren jungen Leib, fast war es, als wenn dieser Gegensatz der blühenden Freude zu all dem da unten weinenden Weh ihr die Seele noch tiefer bedrücken wollte, aber da nahm der junge grüne Wald sie schon in seine Arme, schob sich zwischen sie und den Ausblick auf das Tal, aus dem sie eben aufgestiegen, und breitete vor ihrem Blick seine stillen, grünen Wiesen aus, auf denen der goldgelbe Arnika und die blauen Vergißmeinnicht blühten, und über die der Sommerhauch leise hinstrich wie weiche, kosende Mutterhände.

Hier war gut sein, hier konnte man die Welt und sich selbst vergessen. Sie ließ sich auf einer am Wege stehenden Bank nieder. — leise aufklingende Glockentöne kamen von einem tieferliegenden Gelände herüber; dort weideten weiße Rinderscharen, und ab und zu klang ein Kinderlachen, ein Gurren wilder Tauben, ein Vogelstimmchen in den Glockenton hinein, sonst alles selig still, — nur das Summen geschäftiger Bienen, wie der gedämpfte Ton eines Schlummerliedes.

Ja, hier war der Frieden, er umfing sie wie ein holder Traum und leitete ihre Sinne langsam in jenes Reich des Vergessens, das sie suchte.

Da klang ein harter Schritt in ihrer Nähe und machte sie aufschrecken. Auf dem grün übersponnenen Waldweg nahte eine Frauengestalt, ein unter der Last des schweren Tragkorbes mühsam dahinschreitendes armes Weib in ärmlichen Kleidern, mit heißem Gesicht und müde blickenden Augen. Vor der Bank stockte ihr schwerer Schritt, ein kurzes Besinnen, dann lockerte sie den drückenden Riemen des Tragkorbes, seufzte auf, nickte „Grüaß Gott" zu der weißen, feinen Gestalt hinüber und ließ sich dann schwerfällig auf der Bank nieder.

Unwillkürlich zog die junge Frau ihr leichtes Gewand etwas enger zusammen. Ihr war dieses jähe Erwachen aus der befreienden Traumstimmung sehr störend, und der Blick, der eben von drüben her so seltsam über sie hinglitt, traf sie wie ein körperlicher Schmerz. Es lag darin eine dunkle Frage, ein anklagender Vergleich, der Blick der Armut und Not auf das helle, glückliche Dasein der Reichen und Sorgenlosen.

In voller Schroffheit klaffte die Tiefe, die zwischen diesen beiden Frauen lag, — es war, als wenn die Sonne sie doppelt grell beleuchte, um sie beiden doppelt klar zu zeigen. Beiden, denn auch die Reiche, die anscheinend vom Glück begünstigte, empfand den Unterschied der Lose mit peinlicher Schärfe, wie noch nie zuvor. Wie hatte sie klagen und murren können, wo das Leben sie mit all seinen Gaben segnete, ihr unzählige Freudquellen aufschloß, körperliche und seelische, ihr die Feinheit des Genießens und die Macht dieses Genießens zu finden, in die Hände gab! Freilich, vielleicht mit dem Reichtum des Empfindens, den es ihr schenkte, auch die Kraft der Sorgen und Schmerzen schärfte! Aber alles besser, als das stumpfe, dumpfe Hinleben dieses armen Geschöpfes, das im drückenden Alltagslauf der Tage wohl nur noch die Sorgen um körperliche Not, um Essen und Trinken kannte. Welch eine Kluft gähnte zwischen dem Empfinden dieser Frau und dem ihren, unüberbrückbar, — kaum, daß ein Faden von der einen zur andern herüberwehen und sich verknüpfen ließe, zwei Welten des Geistes und Herzens!

Da klang es auf einmal wie ein leises Grollen durch die Luft, schwach nur wie ein Echo, das herüberschwoll von den silbergrauen Felsen jener Berge, um deren Schulter sich der ewige Schnee legt. Es stand keine Wolke am Himmel, — aber da, wieder, schwach wie eine Geisterstimme, und doch seltsam bang und schwer, in die friedliche Stille der Natur hineinklingend.

Die Bauerfrau war beim ersten dieser rätselhaften Töne zusammengefahren, ihre Lippen zuckten, und die harten verarbeiteten Hände falteten sich wie zu brünstigem Gebet oder im tiefsten Schmerz, und als jetzt der umherirrende fragende Blick der jungen Frau sie traf, nickte sie schwer mit dem Kopf: „Do schieß'n's, dös sein Böllschüß von die Grenzberg 'her! Schwach hört man's, aber sie sind's! Dort is der Krieg, dort schießen's uns're Wanderlleut' ab. — meiner is a dabei! 's reißt on'en am Herz, wann man's hört, — aber dös versteh'n's net, Frau!"

„Ja, ja, das versteh' ich!" Auch die jungen, weichen Lippen zuckten, auch die weißen, feinen Hände falteten sich wie in tiefer Not oder zum brünstigen Gebet, und in den blauen Augen schimmerte es wie Tautropfen, die noch im Kelch der blauen Vergißmeinnicht drüben auf der Wiese lagen. „Meiner ist ja auch im Krieg, nicht hier, weit fort im Westen, aber auch mitten im drohenden Tod, ganz so wie Ihrer, und es reißt mir auch am Herzen, wenn ich daran denke! Deshalb bin ich ja heute hier heraufgefahren, um nicht ewig daran denken zu müssen, um die Angst los zu werden, um in der Natur Ruhe und Frieden zu finden." — Sie stockte, wie konnte diese einfache Frau das verstehen? Aber die nickte wieder: „I versteh' schon, i woaß! Woans so still is und so schön hierdroben, da moant ma dem lieben Herrgottle näher z'sein und leichter zu ihm konna zu können mit sei Beten un Bitten!"

Ja, ja, so ist's!" Unwillkürlich tastete die weiße feine Hand nach der rauhen, harten, das weiße, feine Kleidchen drückte sich jetzt achtlos an den derben, dunklen Bauernrock. Da war die Brücke geschlagen über die gähnende Kluft, die zwischen den beiden lag, da wehte der Faden herüber, der zwei Frauenherzen verknüpfte im gleichen Empfinden und tiefsten Verstehen. Sie bangten beide um das Liebste auf Erden, und jede sprach zu der andern wie zu einer alten Vertrauten, die eine vom Bangen um ein eben erst erblühtes, mit leuchtenden Farben und klingenden Tönen geschmücktes Glück, die andere in der harten Sorge um den alten Wandergefährten schwerer und sonnenloser Jahre; und eine hörte der andern zu mit verstehendem Herzen, die Junge der herben Alltagsnot der Alten, durch die 'als' tiefster Ton immer die rauhe und doch so innige Liebe für den

Der Vierbund.

Türkische Gäste in Wien.

Wien, 8. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Abordnung aus Adrianopel, bestehend aus dem Bürgermeister Achmed Bey, den Abgeordneten Faik Bey und Chefingenieur Mechmed Sabri, die gegenwärtig Studien halber sich in Wien aufhält, wurde gestern vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfangen, der die Abordnung herzlichst begrüßte. In seiner Ansprache hob er hervor, daß die osmanischen Soldaten Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gegen den gemeinsamen Feind kämpften. Diese Verbrüderung werde auch in Friedenszeiten fortbestehen, um eine innige wirtschaftliche Verbrüderung herbeizuführen. Namens des Bürgermeisters Achmed Bey, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist, erwiderte Konsul Bondy Bey. Er sagte, daß die Stadt Adrianopel durch den Krieg hart mitgenommen worden sei. Die Abordnung sei jetzt nach Wien gekommen, um Maschinen usw. einzukaufen, um die Werkstätten in Adrianopel zu vergrößern und durch Schaffung von Arbeiten das Wohl von Tausenden von Arbeitern zu verbessern. Bei diesem humanitären Werke, sagte der Redner, rechnen wir auf die Unterstützung der österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Verbündeten und hoffen, daß uns die Regierungen der beiden großen Reiche mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Deutsche und französische Sozialisten.

Wie mitgeteilt, hat auf der Tagung des Nationalrats der sozialistischen Partei Frankreichs die von Sembat und Renaudel geführte annexionistische Gruppe einen starken Mehrheitserfolg erzielt. Mit 1820 gegen 1075 Stimmen wurde ein Antrag Renaudel angenommen, der die Notwendigkeit betont, von der Regierung Erklärungen zu erhalten, worin der Wille, einen auf Wiederherstellung des 1871 verletzten Rechtes gegründeten dauerhaften Friedens zu erlangen, bekräftigt wird.

Diesem Bekenntnis der Mehrheit der französischen Sozialisten zur Einverleibung Elsaß-Lothringens stellen wir einen Vorgang aus der deutschen Sozialdemokratie gegenüber, der für Mannheim insofern ein besonderes Interesse bietet, als in seinem Mittelpunkt Dr. Südekum steht, der Redner auf der Mannheimer Versammlung des National-Ausschusses. Die sozialdemokratische „Fränkische Tagespost" hatte ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß der sozialdemokratische Vertreter Nürnbergs im Reichstage, Dr. Südekum, als Redner des Nationalausschusses in Mannheim aufgetreten war. Südekum schreibt daraufhin dem Blatt, daß er sich durch die Beteiligung an der Veranstaltung des Ausschusses nicht in Widerspruch zu den Erklärungen des Parteivorstandes und des Parteiausschusses über die Friedensbedingungen gesetzt habe. Die Erklärung fährt fort:

„Zunächst halte ich es angesichts des immer wieder betonten Willens der leitenden Staatsmänner unserer Feinde, den Krieg bis zur Niederringung oder Vernichtung Deutschlands fortzusetzen, für eine heilige Pflicht, meine Landsleute aus allen Kreisen der Bevölkerung bei aller Betonung unseres Friedenswillens zum entschlossenen Durchhalten aufzurufen. Diese Pflicht wird durch das gewissenlose Treiben eines Teiles der sogenannten Parteiopposition und durch die Lauheit vieler Sozialdemokraten, die grundsätzlich mit der Politik des 4. August einverstanden sind, noch dringlicher gemacht. Sodann glaube ich, daß es durchaus notwendig ist, dem Treiben der sehr rührigen Annexionisten entgegenzutreten und dazu die Mitarbeit weit über die sozialdemokratische Arbeiterschaft hinausreichender Kreise zu gewinnen. Um der Wahrheit und meinem Vaterlande zu dienen, nicht um den beteiligten Personen zu gefallen, kämpfe ich drittens gegen die infamen Verdächtigungen, mit denen der Reichskanzler und alle diejenigen überschüttet werden, die seiner Friedenspolitik Unterstützung leihen. Das bedeutet selbstverständlich nicht, daß ich in jedem Punkte mit jedem übereinzustimmen brauche, der sich an diesem Werk beteiligt. Endlich habe ich die Rede in Mannheim auch aus dem Grunde gehalten, um der nach meiner Ansicht nützlichen und nötigen Erörterung der Friedensfrage den Weg bahnen zu helfen. Die zuständigen Behörden werden auf die Länge der Zeit den Parteien nicht versagen können, was sie dem Nationalausschuß gewährte."

Die Redaktion der „Tagespost" bemerkt dazu, sie habe keine Veranlassung, auch nur das Mindeste von Ausführungen zurückzunehmen. Südekum habe durch seine Beteiligung an den Veranstaltungen des Nationalausschusses die Sozialdemokratie für die Aktion mitverantwortlich gemacht, und das sei das Entscheidende. Das Vertrauen Südekums zum Reichskanzler sei sehr stark; gerade die Erklärungen des Reichskanzlers über die Kriegsziele veranlassen die Redaktion aber zu aller Zurückhaltung, ganz abgesehen von der Zurückhaltung, die ihr die innere Politik und die Ernährungspolitik aufzwinge. Die Freigebung der Erörterung der Friedensfrage sei von der Tätigkeit des Nationalausschusses nicht zu erhoffen auch in Mannheim habe es als selbstverständlich gegolten, daß keine Diskussion stattfände.

Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

München, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Bayerische Staatszeitung" schreibt über die Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten: Wie wir erfahren, tagte im Reichskanzlerpalais in Berlin gestern nachmittag und heute vormittag unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers Grafen Hertling der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der während des Krieges schon wiederholt zusammengetreten ist, um von Zeit zu Zeit Mitteilungen des Reichskanzlers über die allgemeine politische Lage entgegenzunehmen. Der Reichskanzler gab auch diesmal eine eingehende Darstellung der gesamten politischen Lage, wobei alle schwebenden Fragen zur Sprache kamen. Der Bundesratsausschuß begegnete sich mit dem Reichskanzler in unerschütterlicher Siegeszuversicht und gab seiner vertrauensvollen Zustimmung zu der von dem Reichskanzler vertretenen Politik einmütigen Ausdruck.

Die dänischen Antillen.

m. Köln, 10. August. (Pr.-Tel.) Die Köln. Ztg. meldet aus Kopenhagen: Wie National Tidende meldet, hatten heute die Reichstagparteien zu der Frage des Verkaufs der dänischen Antillen an Amerika Parteisitzungen ab. Wie verlautet, wächst die Stimmung dafür, die Entscheidung der Frage bis nach Abhaltung der Neuwahlen zum Folketing zu vertagen. Der Gouverneur der Inseln, Helwig Larsen, reichte der Regierung sein Abschiedsgesuch ein. Die Stimmung im Lande gegen den Verkauf der Inseln, besonders während des Krieges nimmt zu.

Abscheu in Amerika über Casements Hinrichtung.

New York, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Funkspruch von dem Vertreter des W. T. B. Die Hinrichtung Sir Roger Casements durch den Strang hat den größten Abscheu hervorgerufen. Senator Martin von New Jersey erklärte: Wir erwarten Barbareien von Barbaren. Er sagte, er sei enttäuscht darüber, daß sich nicht sowohl die öffentliche Meinung in England wie in der Welt diesem unnötigen Morde energischer widersetzt hätten. Aber die Bureaukratie habe das Todesurteil gefällt, wie sie vorher die Schuldigerklärung Casements beschlossen habe. Senator Martin fuhr fort: England wird mit Recht ausgiebig für diesen grausamen und blutigen Mord zu zahlen haben. Senator Phelan von Californien sagte: Casement hat nichts getan, was ihn in den Augen der Welt hätte verurteilen können. — „Evening Post" erklärt in einem Leitaufsatz, daß Casements Hinrichtung vollkommen gerechtfertigt gewesen sei, aber einen Fall von Regierungsaberwitz darstelle. Dieser Ansicht seien eine große Menge von liberal gesinnten Personen in England und mit ihnen stimme darin die Meinung der Leute außerhalb in weitem Umfange überein. Die Engländer seien der Ansicht, daß die Regierung in der Lage gewesen sei, eine Gebärde der Versöhnung und Beruhigung zu machen, welche in den irischen Herzen ein warmes Echo gefunden haben würde. Es sei ein verhängnisvoller Irrtum gewesen, der England für mehr als ein Jahrhundert in den Augen Irlands als einen grausamen Unterdrücker erscheinen lassen würde. Casements Hinrichtung sei ein Akt gewesen, der allen Erwägungen zuwiderlaufe. „Evening Sun" verweist auf den Fall von De Wet und andere, in denen England Milde gezeigt habe und sagt: Vom Gesichtspunkte einer Versöhnung mit Irland zu einer internationalen Befriedigung des britischen Reiches war die Hinrichtung Casements durch den Strang einer der erstaunlichsten Mißgriffe der Geschichte.

Aus Stadt und Land.

Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim.

In der gestrigen Vollversammlung der Handwerkskammer Mannheim erstattete Herr Syndikus Haußer sen. den Tätigkeitsbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Die Tätigkeit der Handwerkskammer in der Berichtszeit, die den Zeitraum vom 17. November 1915 — dem Termin der letzten Vollversammlung — bis heute umfaßt, stand leider immer noch im Zeichen der Kriegsereignisse und die Hauptfrage der Geschäftsstelle bestand darin, den Handwerksmeistern unseres Dienstbezirks nach Möglichkeit Arbeit und Verdienstmöglichkeit zu beschaffen und ihnen über die schwere Zeit hinwegzuhelfen. Es ist ihr auch gelungen, wieder nennenswerte Aufträge zu erhalten und sie unter die in Frage kommenden Handwerksmeister zu verteilen. Proviantwagen in 3 verschiedenen Typen: leichte 95 n K, schwere 06 und kleine 95 n K wurden in Auftrag gegeben und ausgeführt, ferner Vordergestelle für türkische Krankenwagen, Hufeisen, Baklammern, Schirrholzrahmen, Brückengerät, Wasserimer u. s. w. Besonders erheblich waren auch die Aufträge in Sattlerarbeiten aller Art, insbesondere in Brustblattfutteralgeschirren neuesten Musters, Armeesäcken, Packtaschen für Dragoner, Kürassiere und Artillerie, Geschirrteile u. s. w. Unsere Verteilungsstelle für die Herstellung von Militärröcken, Hosen, Blusen und Mäntel war fortwährend beschäftigt; auch ist es den Bemühungen des Großh. Landesgewerbeamts und des Vorsitzenden der Handwerkskammer Freiburg gelungen, die Lieferung von Militärstiefeln zu erhalten.

Recht erfreuliche Fortschritte sind in der wirtschaftlichen Organisation zu verzeichnen. Eine wesentliche Förderung hat sie durch einen Instruktionskurs erfahren, der am 24. Januar d. J. in Mannheim stattgefunden hat. In den Tagen vom 20. Februar bis 10. März 1916 haben die Vertreter der badischen Handwerkskammern, der Handwerkskammer zu Düsseldorf, des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen und des Verbandes badischer Handwerkergenossenschaften eine Studienreise nach Oesterreich unternommen, deren Hauptzweck war, die Tätigkeit und die Organisation der gewerblichen Genossenschaften kennen zu lernen, die in weitgehendem Maße schon in Friedenszeit zu den Heereslieferungen herangezogen waren. Die Teilnehmer werden bemüht sein, die mannigfachen Anregungen und Erfahrungen, soweit es die vielfach anders gearteten Verhältnisse erlauben, auch bei uns zu verwerten. Mit besonderer Freude wurde es aufgenommen, daß sich Herr Regierungsrat Dr. Herz, Sekretär des k. k. Gewerbeförderungsamtes in Wien, dessen Bemühungen der glückliche Verlauf der Studienreise in erster Linie zu danken war, bereit erklärte, über „Staats- und Selbsthilfe des Handwerks in Oesterreich" in Mannheim und Düsseldorf einen Vortrag zu halten. Dank gebührt auch Großh. Ministerium des Innern und Großh. Landesgewerbeamt, die das Zustandekommen der Studienreise gefördert haben.

Einer Anregung des Ingenieurkomitees folgend wurde mit Unterstützung Großh. Ministeriums des Innern die badische Verteilungsstelle für Heereslieferungen errichtet. Sie hat die Aufgabe, Badens Industrie, Handel und Handwerk in der Erlangung von Aufträgen auf Heereslieferungen zu unterstützen, die Vergebung solcher Lieferungen in geeigneter Weise und unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit auf Industrie, Handel und Handwerk und auf die einzelnen Betriebe zu verteilen, sowie in Angelegenheiten, welche die Beschaffung von Heeres-Bedarfsgegenständen betreffen, Auskünfte zu erteilen. In der Berichtszeit hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag seine Vermittelungstätigkeit an die Hauptstelle für gemeinschaftliche Handwerkslieferungen abgetreten. Diese ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden. Möge es beiden Stellen, der badischen Verteilungsstelle und der Hauptstelle in Berlin gelingen, dem Handwerk den ihm gebührenden Anteil an den Heereslieferungen zu beschaffen.

Auch der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für das Baugewerbe, das von den Kriegsereignissen erfahrungsgemäß am schwersten getroffen wird und dem es ganz besonders an der Möglichkeit zur Betätigung fehlt, galt unsere Fürsorge. Nachdem wir bereits im vorigen Jahre namens der badischen Handwerkskammern uns an die Staats- und Gemeindebehörden wegen Bereitstellung von Bauarbeiten gewendet hatten, bildete diese zweifellos hochwichtige Frage auch bei der Konferenz dieser Kammern, die am 27. Mai in Baden-Baden vorgefunden hat, den Gegenstand eingehender Beratungen und es wurde uns der Auftrag zu teil, im Sinne der gegebenen Anregungen bei Großh. Finanzministerium vorstellig zu werden. Das Verdingungsamt der Handwerkskammer Mannheim war vor Kriegsausbruch mit der Feststellung der örtlichen Gebräuche und mit der Ausarbeitung der Preisverzeichnisse beschäftigt, mußte aber diese Arbeiten einstellen. Sie konnten in den letzten Wochen wieder aufgenommen werden und zwar wurde der Anfang gemacht mit der Zusammenstellung der ortsüblichen Taglöhne. Die Organisationen des Bauhandwerks hab. sich grundsätzlich bereit erklärt, ihre Verhandlungen wegen der Aufstellung der Preisverzeichnisse durch das Verdingungsamt führen zu lassen. Auch die technischen Aemter haben es begrüßt, daß sie lediglich mit einer Stelle zu verhandeln haben. Die Arbeiten werden nunmehr regelmäßig fortgeführt.

Die Spargenossenschaften finden unausgesetzt unsere besondere Pflege, weil wir mehr denn je überzeugt sind, daß sie wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, ganz besonders in unserer Zeit, in der das Wort „Sparen" eine so tiefgehende Bedeutung erhalten hat. Das sieht man auch in den Kreisen der Mitglieder immer mehr ein. So schreibt uns ein Vorsitzender einer Spargenossenschaft: „Wir haben bei uns die Erfahrung gemacht, daß, wenn die Mitglieder einige Zeit an das Sparen gewöhnt sind, es ihnen auch Spaß macht und sie die großen Vorteile einsehen". Nach den uns zugegangenen Abrechnungen hat sich ein großer Teil dieser Genossenschaften an den Kriegsanleihen beteiligen können und für viele Mitglieder war das Sparguthaben eine Quelle der Beruhigung in diesen ernsten Zeiten. Eine beachtenswerte Erweiterung haben dieselben in der jüngsten Zeit dadurch erfahren, daß an die Spargenossenschaft Heidelberg eine Jugendabteilung angegliedert wurde. Wir hoffen im nächsten Bericht weiteres mitteilen zu können. Die Einziehungsgenossenschaft konnte trotz erheblicher Personalschwierigkeiten ihren Betrieb aufrecht erhalten.

An den Gesellenprüfungen haben sich im Spätjahr 1915 76 Lehrlinge und 11 Lehrmädchen, zusammen 87 Prüflinge, mit Erfolg beteiligt, im Frühjahr 1916 585 Lehrlinge und 111 Lehrmädchen, zusammen 696 Prüflinge, gegen 712 im Jahre 1915 und 1189 im Jahre 1914. Der Rückgang ist auf die Kriegsereignisse zurückzuführen. Auch dieses Jahr konnten wieder einer größeren Anzahl der angehenden Gesellen und Gesellinnen für gute Arbeiten Erinnerungsgaben verliehen werden, wozu die Mittel dankenswerter Weise durch das Großh. Landesgewerbeamt bewilligt wurden. Die Meisterprüfung haben in der Berichtszeit 18 Kandidaten und Kandidatinnen bestanden. An den vom Großh. Landesgewerbeamt veranstalteten Meisterübungskursen haben sich aus unserem Kammerbezirk beteiligt: 8 kriegsbeschädigte Maler, 1 Dachdecker und 1 Schlossermeister; die beiden letztern an dem Meisterkurs in der Anlage von Blitzableitern.

Recht erheblich war die gutachtliche Tätigkeit. An Staats- und Gemeindebehörden wurden Gutachten über gewerbliche Angelegenheiten erstattet, insbesondere auch über Unabkömmlichkeitserklärungen, Zurückstellungen und Beurlaubungen kriegsdienstfähiger Handwerker. Zahlreiche Gesuche wurden den zuständigen Behörden und Dienststellen vorgelegt. Vorträge über „Lieferungsgenossenschaften", über „die Tätigkeit der Handwerkskammer während der Kriegszeit" und über „den Wiederaufbau des Handwerks nach dem Krieg" wurden bei Bezirksversammlungen der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen und in Fachvereinigungen abgehalten.

* **Auszeichnung.** Das König-Ludwigskreuz wurde dem Oberleutnant der Landwehr a. D. Joseph Kreps, Friedrichsfelderstraße 68 wohnhaft, verliehen.

* **Verkehrsnotiz.** Von Donnerstag den 10. August an erhält der Eilgüterzug 6009 (mit Personenbeförderung) Eberbach ab 7.18 vormittags, einen Halt in Lindach und verkehrt bis Neckarelz wie folgt: Eberbach ab 7.18, Lindach ab 7.27, Zwingenberg (Baden) ab 7.34, Neckargerach ab 7.41, Binau ab 7.48, Neckarelz an 7.58 vormittags.

* **Handelslehrerprüfung.** Auf Grund der in der Zeit vom 24. bis 28. Juli 1916 abgehaltenen Handelslehrerprüfung sind die nachgenannten Kandidaten für bestanden erklärt worden: Kloß, Karl, von Waldbach, Müller, Philipp, von Schwetzingen, Siedold, Friedrich, von Freiburg, Stock, Anna, von Ars an der Mosel.

* **Beerenweinbereitung und Sacharin.** Nach einer Bekanntmachung des „Reichsanzeigers" vom 26. Juni 1916 „darf Zucker verwendet zur gewerbsmäßigen Herstellung von Obst- und Beerenweinen nur soweit, daß im fertigen Obst- und Beerenwein bei vollständiger Vergärung nicht mehr als 8 Gramm Alkohol in 100 Kubikzentimeter enthalten ist." Ebenso ist zum Nachsüßen der Beerenweine der Zusatz von Sacharin gestattet. Da die Herstellung von Most aus Johannis-, Stachel- und Heidelbeeren begonnen hat, macht Prof. Dr. Meißner im „Weinbau" die Interessenten besonders darauf aufmerksam, daß sich Zucker und Sacharin dadurch unterscheiden, daß ersterer bei der Gärung der Hauptsache nach in Alkohol und Kohlensäure zerlegt wird, das Sacharin aber nicht. Sacharin ist demnach nach dieser Hinsicht kein Ersatzmittel für Zucker. Gibt man einem Beerenmost Sacharin, so bleibt er stets süß! Will man daher einen Beerenmost herstellen, der bekanntlich nicht mehr süß nach der Vergärung schmeckt, so wird man nach der neuen Verordnung des Reichskanzlers auf 1 Liter Mischung (Saft und Wasser) höchsten 120 Gramm Zucker zusetzen dürfen; von einer Verwendung des Sacharins aber muß man in diesem Falle vollständig Abstand nehmen. Will man dagegen einen süßen Beerenwein herstellen, so wird man zuerst die Saftmischung, wie beim Beerenmost, mit der oben angegebenen Menge Zucker versetzen, und erst später, wenn der Beerenwein von der Hefe klar abgelassen ist, eine geringe Menge Sacharin zur Nachsüßung zufügen, wobei hervorgehoben sei, daß Sacharin 450 mal süßer schmeckt als Zucker. Man muß demnach mit dem Zusatz von Sacharin sehr vorsichtig sein, weil ein zu stark mit Sacharin gesüßter Beerenwein widerlich schmeckt. Auf 100 Liter Beerenwein braucht man nur 4,5 Gramm Sacharin. Um Sacharin beziehen zu können, muß man sich von der Reichszuckerstelle in Berlin einen Bezugsschein für Sacharin ausstellen lassen. (Berlin „Bezugsschein" muß man mit dem Bestellzettel, den man auch vorher der Reichszuckerstelle einsenden muß, an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Warenabteilung Ab. „Süßstoff" in Berlin NW. 7, Universitätsstraße 2—3a einsenden, worauf man von dort das Sacharin erhält, beziehungsweise von einer der von der Einkaufsgesellschaft zur Herstellung von Sacharin zugelassenen Fabriken (Haulberg, Litt u. Co. in Magdeburg oder Heydens Aktiengesellschaft in Radebeul-Dresden).

* **Der lokale Teil einer Zeitung ist rechtswirksam.** Diese Entscheidung traf auf eine Anfrage

---

fernen Mann zitterte, die Alte, mit einem halben, wie aus weiten Fernen herüberdämmernden Lächeln dem sonnigen Märchentraum der Jungen, in dessen jähes Erwachen sich die weiche, verzärtelte Seele nicht finden konnte.

Sie verstanden sich, trotzdem das korrekte Hochdeutsch den Ohren der einen ebenso fremd klang wie der harte Dialekt denen der andern, die Gemeinsamkeit des Schicksals, das, wenn auch in verschiedenen Gewändern, doch in gleicher Gestalt neben ihnen stand, sprach in der gleichen Sprache zu ihnen und lehrte sie, sich gegenseitig zu verstehen.

Und dazu klang in immer wiederkehrendem schwachen Dröhnen, von Berg zu Berg und von Berg zu Tal getragen, der dumpfe grausame Ton des Krieges, unter dessen unbarmherziger Hand sie beide seufzten.

Die Bäuerin hob ihren Korb, sie mußte ihre Last weitertragen, die körperliche so wie die seelische, aber sie trug beide mit starken Schultern. Sich straff aufrichtend, sagte sie: „I hätt' meinen net z'rückhalten mög'n, 's is ean heilig' Sach' ums Vaterland. Wir müssen's halt tragen, wir alle, ganz wie's ander, mit Gottvertraun un festem Herz fürs Vaterland! B'hüt' Ihna Gott, junge Frau, Ihna und Ihna Ihr'n Herrn!"

Mit schwerem Schritt, aber aufrecht und mit erhobenem Kopf, ging sie dahin über den sonnenflimmernden Weg in den Wald hinein, und mit seltsam sinnendem Ausdruck folgte ihr der Blick der Zurückbleibenden. Aufrecht unter schwerer Last, so schritt das Heer der einsamen Frauen jetzt über die Erde; die knochige Gestalt, die eben hinter den Bäumen verschwand, verkörperte das stark getragene Frauenleid der Zeit, eine trug es wie die andere, ein Gleiches lag über ihnen allen, fortgesetzt waren die Schranken zwischen arm und reich, jung und alt, gebildet und ungebildet, sie alle brachten dem Vaterland heilige Opfer, aufrecht und stark; und die Not der Zeit baute Brücken über trennende Abgründe und lehrte das große Verstehen, aus dem goldene Saat aufsprießen würde für künftige Tage!

Da neigte sich die junge, zagende Seele in Demut vor dem starken Wort der alten Bäuerin und richtete sich zugleich an ihm auf. Nun konnte sie zurückkehren ins Tal, sie hatte gefunden, was sie hier suchte, anders, wie sie es gedacht, aber größer und mutvoller!

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Im Rosengartentheater muß heute Donnerstag wegen Erkrankung eines Mitglieds die Aufführung des Lustspiels „Onkel Bernhard" abgesetzt werden; dafür findet eine Wiederholung des hier von Presse und Publikum mit großem Beifall aufgenommenen, erst einmal aufgeführten Lustspiels „Am Teetisch" von Karl Sloboda statt, womit zugleich mehrfachen schriftlichen aus den Kreisen des Publikums geäußerten Wünschen entsprochen wird. Die Hauptrollen dieser Liebeskomödie liegen in der Hand von Marietta Ossy, Herrn Dr. Schindler und Erich Neubürger. — Am Samstag findet die Aufführung der neu inszenierten Fliegerposse mit Gesang und Tanz: „Parkettsitz Nr. 10" statt.

MARCHIVUM

Am Freitag, 11. August gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Werden ohne Marken verkauft.

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II und III.

Butter: Für je 25 Gramm die Buttermarken 66 bis 69 der Butterkarte. — Alle diese Marken gelten nur bis Freitag einschließlich.

Speisefett und -Oel: (Schweinefett, Feintalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Marken G 3 bis G 5 und die Fettmarken 1 und 2. (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl).

Grieß: Für 150 Gramm die Marke F 1.

Erbsen: Für 150 Gramm die Marke F 5.

Bohnen: Für 150 Gramm die Marke F 2.

Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 5 und 6.

Graupen: Die Restbestände markenfrei in Höchstmengen von einem Pfund.

Feinseife: (Toilette-, Kern- und Rasierseife) für 50 Gramm die Seifenmarke 7.

Seifenpulver oder Schmierseife: Für je 100 Gramm die Seifenmarken 8 und 9, für 50 Gramm die Seifenmarke 10.

Eier: Für je ein Ei die Eiermarken 1 und 2 in dem gesamten Stadtbereich. Die Eiermarke 9 in dem III. bis VI. Fleischversorgungsbezirk.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

das Oberkommando in den Marken. Es schreibt: Wenn die Verbote des Oberbefehlshabers durch Wolffs Telegraphenbureau an die Presse gegeben und von dieser abgedruckt werden, so sind sie rechtswirksam veröffentlicht.

* **Einen großen Schaden** erlitt ein hiesiger Herr, der Pächter eines Jagdgebietes zwischen Haßloch und Mutterstadt ist. In den letzten Monaten sind ihm an einer Seuche, die wohl in dem milden Klima des vergangenen Winters ihre Ursache hat, nahezu zweihundert Rehe eingegangen.

Vereinsnachrichten.

* **Der Badische Militärvereinsverband** hat seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1915 herausgegeben, in dem wir lesen, daß der Verband am 31. Dezember 1915 56 Gauverbände mit 1572 Vereinen umfaßte in der Stärke von 139 676 ordentlichen, 4538 außerordentlichen und 3155 Ehrenmitgliedern. Außerdem zählt der Verband 199 Einzelmitglieder. Zum Heere sind 62 547 Mitglieder einberufen. Nur ein Verein hat sich durch die Einberufungen aufgelöst. Die Mitgliederzahl des Verbandes hat sich um 4066 verringert. Das Sammelwesen des Verbandes schreitet auch während des Krieges weiter. Der Militärvereinskalender in einer Auflage von 50 000 Exemplaren brachte einen Reingewinn von 4000 M. Die Verbandslotterie verzeichnete einen Reingewinn von 15 197 M. und die vierte Ziehung der fünften badischen Invalidengeldlotterie einen solchen von 24 000 M. Die Vermögensverhältnisse haben sich auch im zweiten Kriegsjahr günstig gestaltet. Das Gesamtvermögen hat sich um 102 157 M. erhöht und betrug am Jahresschluß 1915: 1 211 715 M. — Der badische Militärverein Philadelphia hat dem Badischen Militärvereinsverband abermals einen Beitrag von 1800 M. für hilfsbedürftige Hinterbliebene gefallener Kameraden des Verbandes überwiesen.

Aus Ludwigshafen.

* **Eine Rekordernte in der Pfalz.** Von der Unterhaardt wird gemeldet: Die Halmfruchternte, die in der Hauptsache eingebracht ist, fiel im allgemeinen über alles Erwarten derart günstig aus, daß man sie als Rekordernte bezeichnen kann. Roggen und Gerste wurden bei schönster Witterung eingebracht, ebenso auch Weizen und Hafer; die Druschergebnisse sowie das gewonnene Stroh können als sehr gut bezeichnet werden. Die Güte der Fruchternte ist so tadellos, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall war. Da auch die Kartoffelernte, vornehmlich die Frühsorten, ein reiches Erträgnis bei guter Qualität lieferte und auch die Obsteinnahmen alle Erwartungen übertreffen, können die Landleute mit der heurigen Ernte recht zufrieden sein.

Aus dem Großherzogtum.

* Knielingen, 9. Aug. Gestern abend verunglückte der Taglöhner Wilhelm Sauer von hier im Kohlenlager der Firma M. Strohmeier am Rheinhafen dadurch, daß er beim Schieben eines Rollwagens, der vorzeitig umkippte, mit dem Kopfe zwischen Mulde und Gestell geriet und einen Schädelbruch erlitt. Er ist gestern abend im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

oc. Freiamt bei Emmendingen, 8. Aug. Durch Feuer wurde das Anwesen des Webers Bastian Steinhold im Ortsteil Reichenbach völlig eingeäschert. Ein 23jähriger Bursche von Mülhausen i. E. wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

* **Vom Schwarzwald,** 7. Aug. Auf dem ganzen Schwarzwald dauert der Segen der Heidelbeerernte ungeschwächt an. Die Fülle dieses Sommers ist tatsächlich in keinem der letzten 20 Jahre auch nur annähernd erreicht worden. Gebietsweise, z. B. in den Wäldern bei der Fuchsfalle und beim Stöckiewaldturm zwischen St. Georgen und Triberg, ist der Beerenreichtum überaus groß. Sammlerinnen erhalten in wenigen Stunden ohne Anwendung der übrigens mit vollstem Recht verbotenen Kaifeln tagtäglich 8—12 Pfund. Da es andernorts, z. B. auf dem hohen Schwarzwald, nicht anders ist, war es den Städten, Lazaretten und allen Einzelhaushaltungen der Schwarzwaldorte, denen etwas daran gelegen, möglich, den Bedarf vollauf zu decken. Zur Versorgung der großen Städte ist es notwendig, daß die Ausfuhrverbote und Ausfuhrbeschränkungen innerhalb Badens speziell für Heidelbeeren mit sofortiger Wirkung seitens der Gr. Regierung aufgehoben werden. Man liest auf dem Schwarzwald mit Staunen von einer Heidelbeernot in Freiburg, Karlsruhe usw.

oc. Freiburg, 10. August. Gestern früh war in den Manzenwerken G. m. b. H. am Bahnhof Freiburg-Süd (Gemarkung St. Georgen) durch die Explosion eines Oelkessels ein Brand ausgebrochen, der rasch um sich griff. Trotz sofortigen und energischen Eingreifens der Löschmannschaften war es nicht möglich, des Feuers Herr zu werden. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, den Brand zu lokalisieren, damit die angebauten Süddeutschen Oelwerke vom Feuer verschont blieben. Die großen dort lagernden Vorräte an Oelfässern konnten in Sicherheit gebracht werden. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Glücklicherweise ist bei dem Brand niemand zu Schaden gekommen.

oc. Rippoldsau bei Wolfach, 10. Aug. Im Kurhotel ist ein größerer Brand entstanden, der auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Die Entstehung des Feuers ist nicht bekannt.

oc. Bellingen bei Müllheim, 7. Aug. Bei Wiederherstellungsarbeiten in der uralten Sakristei der hiesigen Kirche kam an der Wand ein Bild zum Vorschein, welches in Tempera den dornengekrönten Heiland an der Geißelsäule darstellt, an der Seite der Gottesmutter. Das aufgefundene Bild dürfte nach seiner Darstellung und der Art der Schrift wohl dem Anfang oder der Mitte des 16. Jahrhunderts angehören.

oc. Konstanz, 8. Aug. Im Untersee wurde kürzlich die Leiche der Kellnerin Marie Suter von Gersbach bei Schopfheim geländet. Sie war in der Wirtschaft „zum Steinbock" in Konstanz in Stellung gewesen und hatte am 26. Juli mit einem Marinesoldaten einen Spaziergang gemacht. Seitdem war sie verschwunden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. H., 8. August. Die Wehrkraftgruppe des hiesigen Gymnasiums war gestern beim Kaiser. Und das ging so zu: Unter Führung ihres Feldmeisters, des Gymnasialturnlehrers Schindlbeck, unternahm sie einen Ferienausflug zu einer Burgbesichtigung. Als die Jungmannschaft bereits den Rückmarsch angetreten hatte, erhielt Pfarrer Schäfer aus Speyerdorf, der zwecks Erklärung der Baudenkmale sich angeschlossen hatte, von dem Museumsvorstand der Burg die Meldung, daß unerwartet der Kaiser und die Kaiserin ihr Erscheinen auf der Burg für nachmittags melden ließen. Die Schüler entboten dem Kaiserpaar, das mit Prinz Oskar und dessen Gattin in drei Autos eintraf, einen herzlichen Willkomm. Als der Kaiser an den Schülern vorbeischritt, fragte er sie, woher sie seien, worauf prompt die Antwort erfolgte: „Vom Helfrich-Gymnasium, Majestät." — „So, so, aus Neustadt a. d. Haardt." — „Nicht wahr, die Römer hier waren gute Soldaten?" — „Jawohl, Majestät, und wir wollen gerade solche werden." — „Recht so!" Während der Kaiser sich mit den Schülern unterhielt, machte die Kaiserin eine photographische Aufnahme der Szene. Nachdem der Kaiser eine halbe Stunde lang den Ausgrabungsarbeiten an einem Römerbrunnen beigewohnt hatte, erfolgte die Abfahrt der hohen Herrschaften unter den Hurrahrufen der Schüler.

* Biebrich, 8. Aug. Der bekannte frühere Sandgrubenbesitzer Heinrich Coridaß erlitt auf seinem Acker, wo er den Schnittern noch Anweisung geben wollte, einen Schlaganfall und war sofort tot. In der früheren Sandgrube des Verstorbenen stehen heute der Bahnhof „Landesdenkmal" und die Sektfabrik „Henkell Trocken".

Letzte Meldungen.

Ungarn und Rumänien.

Kampf bis zum Aeußersten für die Integrität Ungarns und für die Verteidigung Siebenbürgens.

Budapest, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Abgeordnetenhaus. Abg. Graf Michael Karolyi verwies auf sein schon früher betontes Bestreben, eine Richtung in der auswärtigen Politik zu befolgen, die nicht nur zu den Verbündeten, sondern zu allen Mächten gute Beziehungen unterhalte, denn nur dadurch könnten Reibungen, die zum Kriege führen, aus der Welt geschafft werden. Als Ungar und als zivilisierter Mensch wünsche er einen baldigen Frieden. Er sagte, damit jedoch der furchtbare Weltkrieg den erwünschten Erfolg habe, könnten wir nur einen dauernden Frieden wünschen. Im Interesse des Friedens würde es liegen, wenn sich die Regierung über die Kriegsziele und Friedensbedingungen äußern wollte. In Hinblick auf den Vorwurf, Rumänien könnte in seiner Haltung eine Kräftigung aggressiver Tendenzen erblicken, erklärte Karolyi: Solange ein Ungar atmet, werden wir unentwegt für die Integrität Ungarns und für die Verteidigung Siebenbürgens kämpfen.

Graf Albert Apponyi sagte, er und seine Gesinnungsgenossen bekennten sich zu demselben Programm wie Karolyi, auch er wünsche einen dauernden Frieden, welcher gegenwärtig nur mit Machtmitteln gesichert werden könne. Die beste Bürgschaft dafür sehe er in einer Befestigung des gegenwärtigen Bündnisses. (Stürmischer Beifall rechts und links.)

Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, er wolle nur bedauern, daß bekanntlich nur ein sehr lärmender Teil der rumänischen Presse seit Ausbruch des Krieges alles Mögliche tue, um Rumänien in den Krieg mit Oesterreich-Ungarn hineinzuziehen. Diese Presse stellt die Gründung der Fraktion Karolyis so dar, als ob Karolyi Frieden um jeden Preis mit Rumänien erstrebe. Karolyi sei dieser Auffassung mit Recht entgegengetreten.

Graf Tisza sagte: Wir wissen alle sehr gut, daß ihm solche Absichten fernliegen und daß er auch nicht in der Lage ist, solche Absichten, falls er sie hätte, zu verwirklichen. Es ist Tatsache, daß die lächerlichsten Verleumdungen einen gewissen Eindruck in der rumänischen öffentlichen Meinung und bei der Entente gemacht hat. Der Ministerpräsident schloß sich nachdrücklich den Ausführungen Karolyis an daß so lange ein Ungarn lebe, die ungarische Nation jedem Angriff gegen ihre Integrität bis zum äußersten entgegentreten werde. (Stürmischer Beifall.) Graf Tisza sagte: Ich spreche hier nicht von Rumänien. Denn dort stehen wir ja heute einer feindseligen Strömung unverantwortlicher Faktoren gegenüber. Ich spreche von unseren Feinden, ich spreche davon, daß wir diesen Krieg, der gegen uns geführt wird und den wir nicht entfesselt haben, weiter führen müssen, wenn wir unsere Integrität verteidigen wollen. Denn dieser Krieg ist gegen unsere Integrität gerichtet. (Stürmischer Beifall.) Ministerpräsident Graf Tisza erklärte weiter: Es wird ja auch noch ganz offen verkündet, daß man es auf die Zerstückelung der Monarchie, besonders des ungarischen Staates abgesehen hat.

Ganz offen wird verkündet, daß man sich in die blutigen Fetzen unseres Landes teilen wird (Zustimmung). So lange wir einer solchen Lage gegenüber stehen, soll in diesem Hause nicht vom Frieden, sondern vom Siege gesprochen werden (anhaltender, stürmischer Beifall), denn nur der Sieg wird der ungarischen Nation ihren künftigen Frieden, ihre künftige Ruhe und ihre künftige Sicherheit verbürgen. Nur er wird ihr den rechtschaffenen Frieden in Ehren geben, für den die ungarische Nation mit übermenschlicher Heldenmütigkeit wie ein Mann kämpfen wird, solange als Feinde uns zu diesem Kampfe zwingen (Zustimmung). Jedermann weiß, daß nicht wir diesen Krieg begonnen haben, alle Welt weiß, daß wir auch in den Tagen der Kriegserklärung noch und auch weiter im Laufe des Krieges jederzeit zu einem ehrlichen Frieden bereit waren (Beifall), alle die Aufgabe des gegenwärtigen Augenblicks, und hierin glaube ich, kann es keinen Meinungsunterschied in diesem Hause geben, wie es auch keinen draußen im Lande gibt, die Aufgabe und die Pflicht des gegenwärtigen Augenblicks ist, mit Anspannung aller unserer Kräfte den mannhaften Krieg bis zum entscheidenden Sieg fortzusetzen. (Langanhaltender, lebhafter Beifall.)

Der Kaiser an Kronprinz Rupprecht und Prinz Leopold.

München, 8. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Die Handschreiben, mit welchen der Deutsche Kaiser, König von Preußen, den Kronprinzen Rupprecht von Bayern und den Prinzen Leopold von Bayern zu Feldmarschällen in der preußischen Armee ernannte, haben folgenden Wortlaut:

An des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, Königliche Hoheit, Oberbefehlshaber der VI. Armee.

Durchlauchtigster Fürst, freundlichlieber Vetter! In hervorragenden Waffentaten haben die Königlich bayerischen Truppen in diesem nun zweijährigen Kampfe um Deutschlands Zukunft, deutsche Tapferkeit, Ausdauer und Stärke in glänzender Weise bewiesen!

Insbesondere haben Euere Königliche Hoheit an der Spitze der tapferen VI. Armee an den Erfolgen unserer Waffen ruhmreichsten Anteil. Unter Euerer Königlichen Hoheit siegreicher und stets zielbewußter Führung heftete sich alsbald der Sieg an die Fahnen Ihrer Armee. In rascher Folge wurde der Gegner in blutigem Kampfe geschlagen und geworfen, und in zäher Ausdauer und heldenhaftem Aushalten verteidigt die Armee nun seit langem ihre Front, an deren Festigkeit der Ansturm des Gegners stets von neuem zusammenbricht. Mit hingebender Verehrung und unerschütterlichem Vertrauen blickt die VI. Armee zu Euerer Königlichen Hoheit als ihrem erprobten und bewährten Führer auf, alle Zeit bereit, auch weiterhin dem Vaterlande den endgültigen Sieg zu erkämpfen. Ich aber habe heute den Wunsch, meine hohe Anerkennung und warmen Dank für solche Leistungen erneut zu bestätigen und demselben, wie auch meiner Wertschätzung und freundschaftlichen Gesinnung für Euere Königliche Hoheit dadurch Ausdruck zu geben, daß ich Euere Königliche Hoheit auch zum Generalfeldmarschall in der preußischen Armee ernenne.

Ich verbleibe mit der Versicherung der vollkommenen Hochachtung Euerer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter

Wilhelm R.

Großes Hauptquartier, den 1. August 1916.

An des Prinzen Leopold von Bayern Königliche Hoheit, Oberbefehlshaber der IX. Armee.

Durchlauchtigster Fürst, freundlichlieber Vetter! Euere Königliche Hoheit kennen, seitdem Sie den Oberbefehl über die IX. Armee an der Ostfront übernommen haben, auf Erfolge zurückblicken, die der höchsten Anerkennung wert sind. Unter Euerer Königlichen Hoheit sicherer Führung haben Ihre kampferprobten Truppen mit zäher Tapferkeit ihre ausgedehnte Stellung verteidigt und erst in letzter Zeit von neuem alle Anstürme des Gegners zum Scheitern gebracht. Mit meinem Dank für die Leistungen der Truppen habe ich heute besonders den Wunsch, Euerer Königlichen Hoheit selbst einen erneuten Beweis meiner wahren Wertschätzung dadurch zu geben, daß ich Sie auch zum Generalfeldmarschall in meiner Armee ernenne, der Sie als gnädiger Chef zweier Regimenter bereits seit Jahren angehören.

Ich verbleibe mit der Versicherung der vollkommenen Hochachtung Euerer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter

Wilhelm R.

Großes Hauptquartier, den 1. August 1916.

Der U-Bootkrieg.

Kopenhagen, 9. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Die hiesige Reederei Heimdal teilt mit, sie habe von dem Kapitän des Dampfers „Daisy" aus Aguilas in Spanien Telegramme erhalten, wonach der Dampfer dort die Besatzungen der beiden torpedierten englischen Dampfer „Reyburne" und „Trigant" gelandet hat.

Der Kinderfeldzug des „Telegraaf".

Amsterdam, 9. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Das hiesige Propagandablatt der Entente hat ein neues Feld für seine Hetzereien gegen Deutschland gefunden, nämlich die deutschen Kinder, die nach Holland kommen, um hier ihre Ferien zu verbringen. Schon seit einiger Zeit hat „Telegraaf" durch tendenziös gefärbte Berichte über die Ankunft deutscher Kinder in den holländischen Grenzstationen und durch Veröffentlichung übertriebener Zahlen das Publikum auf diese neueste Propaganda vorbereitet. Nun zieht er in einem Leitartikel gegen die Kinder zu Felde und da er sich anscheinend dieser Heldentat doch etwas schämt, sucht er seine Hetze damit zu entschuldigen, daß die deutschen Kinder zwar wegen ihrer Entbehrungen in Deutschland zu bemitleiden seien, aber Tausenden von unterernährten holländischen Kindern ihr Brot wegnähmen. Um dem Kinderfeldzug einen hochpolitischen Stempel aufzudrücken, vergißt das Blatt nicht, darauf hinzuweisen, daß England es den Holländern am Ende verübeln könnte, daß sie deutschen Kindern Gastfreundschaft gewährten und damit der englischen Aushungerungspraktik entgegenwirkten. Die Leiden der deutschen Kinder, schreibt „Telegraaf", sind sicher sehr zu bedauern, aber die wirksamste Hilfe, die man ihnen bieten kann, ist, den Krieg durch eine möglichst rasche Aushungerung Deutschlands zu verkürzen.

*

München, 9. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Ministerpräsident Graf v. Hertling, der zur Zeit in dienstlicher Angelegenheit in Berlin weilte, wurde durch das Ableben seiner Schwester, Freifrau Gisberthe von Riegele-Diepenau in Darmstadt, in tiefe Trauer versetzt.

Aachen, 8. August. (WTB. Nichtamtlich.) 62 deutsche Austauschverwundete trafen heute Nachmittag 7 Uhr 37 Minuten auf dem Bahnhof Aachen-West über Hoek von Holland ein. Sie wurden von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und dem Vorstand des Roten Kreuzes in herzlicher Weise empfangen und bewirtet. Vorher hielt Generalmajor Bagge eine tiefergreifende Ansprache, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Alsdann verlas als Vertreter des Kriegsministeriums Hauptmann John von Freyend Begrüßungstelegramme der Kaiserin, des Königs von Bayern sowie des Großherzogs von Hessen.

Bern, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) „Corriere della Sera" meldet: In die Liste staatlicher Kriegskonterbande (Dekret vom 27. Juli 1916) sind noch folgende Artikel aufgenommen worden: Metallische Chlorverbindungen, ausgenommen Chlornatron, halbmetallische Chlorverbindungen, halogene Kohlenstoffverbindungen, Stärke, Borax, Borsäure und andere Chlorverbindungen, Sabadilla-Samen und dessen Präparate, Gold, Silber, Banknoten und alle handelsfähigen Kreditdokumente und realisierbaren Titel.

Bern, 9. August. (WTB. Nichtamtlich.) „Humanité" veröffentlicht die gestern von der französischen Zensur unterdrückte Resolution der Minderheit des Landesausschusses der sozialistischen Partei Frankreichs. Sie sprach davon, daß die Völker den Frieden herbeisehnten. Die für den Krieg verantwortlichen Regierenden hätten über die Kriegsziele bezeichnend nur allgemeine Worte und doppelsinnige Redensarten. Sie gibt der berechtigten Unruhe über die herausfordernde Rede Poincarés in Nancy und über die Ansprüche des russischen Imperialismus Ausdruck und verlangt, die französische Regierung soll unverzüglich ihre und ihrer Verbündeten Kriegsziele bekannt geben und jede Vermittlung oder Schiedsgerichtsvorschlag günstig aufnehmen.

Stockholm, 9. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Svenska Telegrambyran. Die Generalpostverwaltung teilt mit: Die Postverbindung zwischen Schweden und Finnland wird vorläufig auf der Linie Gävle-Raumo, teils durch den Postdampfer „Oeland" und den Dampfer „Niobe" aufrechterhalten, die ausschließlich Post aufnehmen.

Konstantinopel, 9. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Rote Halbmond veranstaltet im November und Dezember eine Ausstellung. Der Präsident Exzellenz Dr. Bessim Omer Pascha reist am Samstag nach den drei verbündeten Hauptstädten, um ihre Beteiligung zu verabreden.

Newyork, 3. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Funkspruch von dem Vertreter des WTB. Die Eisenbahnen, die nach Jersey-City führen, haben sich damit einverstanden erklärt, keine hochexplosiven Stoffe in das Weichbild von Jersey-City zu befördern und zu erlauben, daß die nach Jersey-City kommenden Güterwagen durchsucht würden, wie dies von den städtischen Behörden angeordnet worden ist.

MARCHIVUM

Handel und Industrie

Reichsbankausweis vom 7. Aug.

1915	gegen die Vorwoche	Aktiva (in Tausend Mk.)	1916	gegen die Vorwoche
2 443 292+	3 081	Metallbestand . .	2 495 627—	1 435
2 402 690+	1 997	darunter Gold . .	2 467 953+	170
166 669—	90 706	Reichs- u. Darlehnskassen-Scheine . .	371 331—	44 731
11 133+	4 239	Noten ander. Banken	7 905+	3 398
4 752 836—	21 649	Wechsel, Scheck und disk. Schatzanw. .	6 523 360—	18 626
15 434—	3 607	Lombarddarlehen .	12 136—	576
24 219+	4 418	Effektenbestand . .	65 663+	25 250
188 104+	11 576	Sonstige Aktiva . .	469 875+	8 933
		Passiva.		
180 000	(unver.)	Grundkapital	180 000	(unver.)
80 580	(unver.)	Reservefonds . . .	85 471	(unver.)
5 457 490 —	80 674	Notenumlauf	6 981 314 —	43 233
1 845 882 —	8 012	Depositen	2 439 371 +	43 776
281 973 —	5 060	Sonstige Passiva . .	273 770 —	29 349

⊡ Berlin, 10. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Der Ausweis der Reichsbank vom 7. August zeigt im Vergleich mit dem vom 1. August eine Entlastung. Die bankmäßige Deckung hat um 18,6 Mill. M. auf 6523,4 Mill. M. abgenommen. Die Gesamtkapitalanlage zeigt allerdings eine Zunahme um 6,1 auf 6631,2 Millionen Mark, welcher jedoch eine Verminderung des Darlehnsbestandes der Darlehnskassen um 10,5 Mill. M. auf 1861,1 Mill. M. und vor allem eine Erhöhung der fremden Gelder um 43,8 Mill. M. auf 2439,4 Mill. M. gegenübersteht. Letzterwähnte Zunahme ist umso beachtenswerter, als sonst um diese Zeit — von der außergewöhnlichen Entwicklung der ersten Kriegswoche des Jahres 1914 abgesehen — Verminderung der fremden Gelder einzutreten pflegt. Diese belief sich am Jahre 1914 auf 6 Mill. Mark, wodurch damals die fremden Gelder auf 1645 Mill. M. zurückgingen, mithin auf einen Betrag, welcher um fast 800 Mill. M. niedriger ist, als der welcher jetzt in fremden Geldern ausgewiesen wird. Der Goldbestand der Reichsbank hat sich in der Berichtswoche um 170 auf 2467,95 Mill. M. vergrößert. Der Silberbestand ist um 1,6 Mill. M. kleiner geworden und befindet sich am 7. August auf 27,7 Mill. Mark.

In Darlehnskassenscheinen hat die Reichsbank in der Berichtswoche 10,5 Mill. M. an die Darlehnskassen zurückgegeben und 33,8 Mill. Mark in den Verkehr gesetzt. Der Bestand an Darlehnkassenscheinen hat sich dadurch um 332,9 Mill. M. vermindert.

Der Notenumlauf, welcher vor Ablauf des Monats Juli 2724,6 Mill. Mark betrug, wovon 2698,7 Mill. M. auf kleinere Noten entfielen, ist auf 6981,3 Mill. Mark zurückgegangen, wovon 2679,6 Mill. M. auf kleinere Noten entfallen. Die Golddeckung der Noten berechnet sich jetzt auf 35,4 Prozent gegen 35,1 Prozent in der Vorwoche, die Metalldeckung der Noten auf 35,7 Prozent gegen 35,5 Prozent und die Deckungen der sämtlichen täglichen Verbindlichkeiten auf 26,2 Prozent. In dem oben angegebenen Darlehnsbestand bei den Darlehnskassen in Höhe von 1861,1 Mill. M. entfallen 560,7 Mill. M. auf Darlehen, welche für Zwecke der vierten Kriegsanleihe hergegeben worden sind, sodaß hier eine Abnahme von 58,6 Mill. Mark zu verzeichnen ist.

Eine Wasserstrasse vom Rhein zum Schwarzen Meer.

Die Freimachung des Donauweges im Herbst vorigen Jahres hat die Aufmerksamkeit weiter Kreise in Deutschland und den ihm verbündeten Ländern auf die Bedeutung dieser großen Verkehrsstraße gelenkt. Man hat erkannt, daß die Donau nicht nur im Kriege, sondern noch im höheren Grade im Frieden ein wertvolles Hilfsmittel für den Güteraustausch zwischen den Verbündeten sein wird. Nach Beendigung des Weltkrieges werden dem Donauwege große Aufgaben im Verkehr des Welthandels zufallen, denn bis zu einem Grade dürften die überseeischen Beziehungen Deutschlands durch den Krieg mit seiner langen Dauer beeinträchtigt sein. Es wird daher ein Handelsweg nach dem nahen Osten, der die Gebiete der deutschen Industrieerzeugung mit den Balkanstaaten und darüber hinaus mit Kleinasien und Persien verbindet, von allergrößter Bedeutung sein. Und darum wird die Frage der Ausgestaltung der Donau und ihrer Verbindung mit den Stromgebieten der Elbe, der Oder und des Rheines in nicht ferner Zeit gelöst werden müssen. In dieser Erkenntnis hat sich auch der Wiener Gemeinderat mit dieser großen verkehrspolitischen Frage beschäftigt und dem Handelsminister eine Denkschrift übermittelt, die eine Reihe von Forderungen für die Verwirklichung des Großschiffahrtsweges von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer aufstellt. An der Spitze steht die schnelle Durchführung des Donau-Oder-Kanals und des Donau-Moldau-Kanals, ferner der Bau einer leistungsfähigen Schiffahrtslinie vom Rhein über den Main zur Donau. Daran schließen sich die auch von deutschen Interessenten bereits vertretenen Wünsche über die Regulierung der Donau bis Ulm sowie die Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse beim Eisernen Tor. Auch die Herstellung technisch vollkommener Häfen mit Bahnanschlüssen, Zollagern usw. für den Güterumschlag wird angeregt, die Einführung einer einheitlichen Strompolizeiordnung für das ganze Stromgebiet und die Erhebung möglichst geringer Gebühren für die Benutzung aller Anlagen wird gefordert. Schließlich hält der Wiener Gemeinderat auch eine Revision der Donau-Schiffahrtsakte vom November 1857 für erforderlich.

Von den zu lösenden Aufgaben sind einige allein Sache der österreichischen Regierung, andere können im Verein mit Ungarn und wieder andere nur in gemeinsamer Arbeit mit Deutschland zur Durchführung gebracht werden. Bei dem Umfang und der Schwierigkeit der zu lösenden Aufgaben erscheint es dem Wiener Gemeinderat erforderlich, sobald wie möglich an die Vorarbeiten heranzugehen. B. z.

Kriegsklausel und Widerspruchspflicht des Käufers.

Ebenso wie der aus einem Lieferungsvertrag verpflichtete Verkäufer, wenn er sich auf die Kriegsklausel berufen will, dies binnen angemessener kurzer Frist erklären muß, darf andererseits auch der Käufer seine Stellungnahme dazu nicht auf bestimmte Zeit hinausschieben. Er muß vielmehr, wenn er die Weigerung des Verkäufers zu liefern für unberechtigt hält, nach Treu und Glauben innerhalb kurzer Frist Widerspruch erheben. Längeres Stillschweigen hat den Verlust seiner Rechtsansprüche (auf Lieferung oder Ersatz des Schadens) zur Folge. Diesen Grundsatz spricht das Reichsgericht neuerdings in einem Urteil aus. Dabei handelt es sich um um folgenden Sachverhalt:

Die Parteien hatten einen Lieferungsvertrag über Roggenmehl geschlossen, der bis zum Ausbruch des Krieges nur teilweise erfüllt war. Am 20. August 1914 erklärte die Beklagte (Verkäuferin) unter Berufung auf die im Schlußschein enthaltene Kriegsklausel ihren Rücktritt vom Vertrag. Dieser war jedoch verspätet, da nach der Klausel die Erklärung zum Rücktritt binnen acht Tagen nach Eintritt des Grundes zum Zurücktreten erfolgen mußte. Der Kläger als Käufer der Ware blieb aber zunächst still. Erst am 13. Oktober 1914 erhob er Widerspruch, weil der Rücktritt wegen Versäumung der Frist unberechtigt sei. Er verlangte im vorliegenden Rechtsstreit Schadensersatz wegen Nichterfüllung. Die Beklagte wandte ein, daß der Kläger, wenn er mit dem am 20. August erklärten Rücktritt nicht einverstanden war, alsbald hätte widersprechen müssen, er deshalb am 13. Oktober Erfüllung nicht mehr habe verlangen können.

Entgegen der Ansicht des Amtsgerichts Hamburg hat das Reichsgericht am 23. Mai 1916 die Klage abgewiesen. Zur Begründung dieses Urteils führt der höchste Gerichtshof aus: Richtig ist freilich, daß eine Vertragspartei, deren Gegner sich ohne Grund lossagt, regelmäßig eine solche Erklärung als nicht abgegeben behandeln darf und daß deshalb die widerspruchslos hingenommene Erklärung auch auf die Dauer der Zeit, in der das unberührt gebliebene Gläubigerrecht noch geltend gemacht werden kann, ohne Einfluß ist. Besondere Umstände können aber im Einzelfalle eine andere Auffassung rechtfertigen und solche Umstände lagen hier vor. Die Rücktritts-Erklärung der Beklagten fiel in eine Zeit, in der die gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse durch den Ausbruch des Krieges und damit durch ein plötzliches Ereignis von unübersehbarer Tragweite auf das Schwerste erschüttert waren. Eine derartige Erschütterung führt naturgemäß auch zu unberechenbaren, von den außergewöhnlichen Verhältnissen beeinflußten Preisbewegungen. Nun ist aber in der Rechtssprechung anerkannt, daß ein zur Lieferung Berechtigter seinen Anspruch dann nicht mehr geltend machen kann, wenn er in einer mit den Anforderungen von Treu und Glauben unvereinbaren Weise den säumigen oder die Erfüllung des Vertrags verweigernden Schuldner im ungewissen darüber gelassen hat, ob die Vertragserfüllung noch verlangt würde. So muß aber im vorliegenden Falle das Verhalten des Klägers beurteilt werden. Berücksichtigt man die oben erwähnten außerordentlichen schwierigen Verhältnisse der damaligen Zeit, so kann es nicht als den nach § 346 HGB. maßgebenden Gepflogenheiten des redlichen kaufmännischen Verkehrs entsprechend angesehen werden, wenn der Kläger mit der Zurückweisung der schon am 20. August abgegebenen Erklärung des Rücktritts der Beklagten vom Vertrage bis zum 13. Oktober zuwartete, und damit nicht nur der Beklagten eine Reihe von Wochen hindurch die unter den damaligen Umständen in besonderem Maße wertvolle bestimmte Aufklärung über seine Absichten vorenthielt, sondern auch die Vorteile, die sich in der Zwischenzeit aus der unberechenbaren Preisbewegung ergeben konnten, sich nutzbar machte. Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung vom 29. Februar 1916 angenommen, daß der Verkäufer, der auf Grund einer unbefristeten Kriegsklausel den Vertrag auflösen will, seine Erklärung nicht beliebig verzögern darf, sondern nach Eintritt des Krieges innerhalb der Frist, die er bedarf, um seine Lage zu übersehen, von dem vorbehaltenen Rechte Gebrauch zu machen hat. Umgekehrt ist auch der Käufer nicht befugt, seine Stellungnahme gegenüber einer verspäteten Geltendmachung der Klausel auf unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Durch sein langes Schweigen auf die Rücktritts-Erklärung der Beklagten hin hat hiernach der Kläger seinen Anspruch auf den geltend gemachten Schadensersatz verwirkt. (Aktenzeichen: II 109/16.)

Mechanische Woll- und Seidenweberei A. Kiener & Co., Komm.-Ges. a. A. in Kolmar i. E.

Einer im Reichsanzeiger erst jetzt veröffentlichten Aufstellung nach erzielte diese Gesellschaft in dem mit dem 31. März 1916 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von Mark 393 956 (i. V. M. 467 357). Unkosten sind nicht angegeben. Der Gewinn wird folgendermaßen verteilt: Abschreibungen M. 290 055 (200 000), Dividende 8 (12) Prozent gleich Mark 80 000 (120 000), Rücklage M. 17 116 (33 441). Verfügungsbestand M. 6785 (113 915). Der Garn- und Warenbestand ist mit M. 2 845 264 (2 876 600) angegeben. Die Außenstände betragen M. 1 533 099 (1 287 779), andererseits die Buchschulden Mark 2 977 833 (2 754 302).

Portland Cementfabrik Alemannia, A.-G. in Höver

Wie der Geschäftsbericht für 1915-16 ausführt, haben sich die Einwirkungen des Weltkrieges im Berichtsjahre in noch stärkerm Maße als im Vorjahre gezeigt und den Jahresabschluß weiter ungünstig beeinflußt. Der Zementverband ging gegen das Vorjahr noch weiter zurück, da die private Bautätigkeit vollkommen still lag. Die Aufträge für Kriegszwecke, die den in den Grenzgebieten liegenden Zementwerken wohl einigermaßen einen Ausgleich gebracht haben, wurden den frachtlich ungünstiger gelegenen Fabriken im mittlern Deutschland nur in sehr bescheidenem Umfange zuteil. Die Herstellung wurde immer mehr erschwert durch die ungenügende Anlieferung geeigneter Kohlen für den Brennbetrieb; ihre Beschaffung sowie die von Schmiermitteln und andern Betriebsstoffen war nur bei Bewilligung ganz bedeutend erhöhter Preise möglich. Von den Arbeitern wurden im Laufe des Jahres immer mehr zu den Fahnen einberufen, so daß die Verwaltung sich, auch mit Rücksicht auf die am Schluß des Jahres 1915 vorhandenen großen Vorräte an Klinker und Zement, entschloß, den Ofenbetrieb für einige Monate einzustellen. Der Abschluß ergab einen Rohgewinn von M. 93 167 (145 224), der sich durch den Gewinnvortrag von M. 44 967 auf 138 134 (190 192) erhöht. Es wird vorgeschlagen, M. 134 333 (145 224) zu Abschreibungen zu verwenden und M. 3801 (44 967) vorzutragen. Nach dem Vermögensnachweis betragen die Vorräte M. 254 130 (310 000), die Außenstände M. 113 409 (106 691) und die Buchschulden M. 30 414 (47 031).

Die wachsende Ernte in den Ver. Staaten

Washington, 8. Aug. Nach dem heute veröffentlichten Bericht des Ackerbaubüros beträgt der Durchschnittsstand von Mais 75,3 Prozent gegen 82 Prozent im Vormonat und 79,5 Prozent im Vorj.; der Gesamtertrag wird auf 2 777 000 000 Bushels geschätzt gegen eine endgültige Ernte von 3 054 500 000 Bushels im Vorj. Der mittlere Stand von Frühjahrsweizen wird mit 63,4 Prozent angegeben gegen 89 Proz. im Vormonat und 93,4 Proz. im Vorjahr; der Ertrag wird auf 199 000 000 Bushels geschätzt gegen ein endgültiges Ergebnis von 356 460 000 Bushels im Vorjahr. Das Gesamtergebnis von Winterweizen wird schätzungsweise mit 455 000 000 Bushels angegeben gegen eine Ernte von 655 050 000 Bushels 1915. Hafer stellt sich durchschnittlich auf 81,5 Proz. gegen 86,3 Proz. im Vormonat und 91,6 Proz. im Vorjahr; das Gesamtergebnis wird auf 1 274 000 000 Bushels geschätzt gegen eine Ernte von 1 540 000 000 Bushels 1915. In den Händen der Farmer befinden sich noch 113 393 000 Bush. gegen 55 607 000 im Vorjahre. Der Durchschnitt von Gerste lautet auf 80 Proz. (87,9 Proz.) bezw. 93,8 Proz., von Leinsaat auf 84 Proz. (90,3 Proz.) bezw. 91,2 Prozent). Das Gesamtergebnis von Roggen wird auf 42 000 000 Bushels geschätzt (49 190 000 Bushels im Vorjahre), von Gerste auf 195 000 000 Bushels (237 000 000 Bushels) und von Leinsaat auf 14 000 000 (13 845 000) Bushels.

Wandererwerke vorm Winklhofer & Jänicke A.-G. in Schönau bei Chemnitz.

Die heutige außerordentliche Hauptversammlung, die über die Kapitalerhöhung zu beschließen hatte, war von 23 Aktionären mit 1746 Stimmen besucht. Zur Begründung des Verwaltungsantrags führte der Vorsitzende aus, daß die Kapitalerhöhung der Erweiterung der Betriebsanlagen dienen und auch zur Stärkung der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit des Werkes im Interesse des Heeresbedarfs erfolgen soll. Die Erweiterung mache sich nötig, um während und nach dem Krieg den gesteigerten Anforderungen, die in den bisherigen Branchen des Werkes sowie auch in den während des Krieges neu aufgenommenen Erzeugnissen zu erwarten sind, gerüstet gegenüberzustehen. Neben einer Reihe von Umbauten und Neueinrichtungen, die zum Teil schon im Gange sind, mache sich ein Geländeerwerb für größere Saalbauten nötig, die tunlichst sofort nach Kriegsende in Angriff genommen werden sollen. Alle Bauten gingen nach einem großzügigen, vorher festgelegten Plan vor sich. Die Verwaltung halte es für nötig, die Mittel schon jetzt bereitzustellen. Durch die Kapitalerhöhung würden alle für die Betriebsvergrößerung nötigen Ausgaben gedeckt und noch ein gewisser Ueberschuß erzielt, der zur Stärkung der Betriebsmittel außerordentlich erwünscht sei. Die neuen Aktien sollen der Dresdner Bank zu 195 Prozent überlassen werden mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zu 200 Prozent im Verhältnis von 2 zu 1 anzubieten. Die Versammlung nahm einstimmig die beantragte Kapitalerhöhung um 1 750 000 Mark auf 5 250 000 M. an. Die jungen Aktien sind ab 1. Oktober 1916 dividendenberechtigt.

Mutmassl. Ergebnisse einzelner Hypothekenbanken.

Ueber die mutmaßlichen Jahresergebnisse einzelner Hypothekenbanken hat das „Berl. Tagebl." Auskünfte gesammelt, die die Behauptung widerlegen, daß der Verzicht der Hypothebanken auf Provisionen aus kurzen Kriegsprolongationen zu einer Ermäßigung des Dividendensatzes, unter Umständen schon für 1916, führen müsse. Es erklärte u. a. die Preußische Pfandbriefbank (i. V. 7 Proz.), daß der Ausfall an Provisionen wegen der Vorsorge in guten Zeiten bei ihr wie bei den meisten Banken zu keiner Dividendenermäßigung nötigt, zumal viele Banken ihre Provisionseinnahme auf die ganze Laufzeit der Hypotheken verteilen. Aehnlich oder kürzer äußern sich die Deutsche Grund-Creditbank in Gotha (9 Proz.), die Deutsche Hypothekenbank Berlin (7 Proz.) und die Norddeutsche Grundkreditbank in Weimar (6 Proz.). Die letztere betont noch, daß dem Provisionsausfall die Ersparnis der zeitweilig sehr hohen Aufwendungen für den Obligationenvertrieb gegenüberstehe und daß die meisten Schuldner nicht eine Kriegsverlängerung, sondern eine 10jährige Verlängerung der Hypotheken wünschten und dafür sei die Provision zu entrichten. Aehnliches führen die Preussische Hypotheken-Aktienbank (5½ Proz.) und die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen (7 Proz.) an; die letztere erwähnt noch besonders, daß die Zinseingänge günstiger seien als man erwarten konnte und die Rückstände demnach nicht in übermäßiger Weise stiegen. Die Berliner Hypothekenbank (4½ Proz.) nimmt nicht an, daß der Eingang an Provisionen erheblich geringer sein werde als in den Vorjahren, wenn auch die Provisionen nicht rechnerisch genau auf die Laufzeit der Hypotheken verteilt würde, sei es doch üblich, Rückstellungen zu treffen. Mehrere Banken betonen, daß sie entsprechend der Verteilung der Provisionseinnahme auf den Lauf der Hypothek die Provision in der Praxis als einen Zinszuschlag betrachten.

Eine Neugründung in der slavonischen Holzindustrie.

o.- Wie wir hören, ist zur Verwertung der bekannten Forsten des Grafen Bawornowski in Pakrac (Slavonien) ein neues Unternehmen unter dem Namen Slavonische Holzexploitations-A.-G. gegründet wurden. Die Aktiengesellschaft verfügt über ein Kapital von 2 Millionen Kronen. Die Gründung ist durch den Wiener Bankverein finanziert worden. Beteiligt sind an ihr die Herren Binder & Polgar in Semlin und die Holzexploitations A.-G. in Budapest. Die Aktiengesellschaft wird eine eigene Verkaufsstelle in Budapest errichten und mit dem Betrieb schon am 1. Oktober d. Js. beginnen.

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 9. Aug. An der Börse wurden anfangs wiederum Abgaben in Montan- und Rüstungswerten vorgenommen, sodaß eine weitere Kursabschwächung bei diesen Papieren eintrat. Später wurden jedoch im Anschluß an die günstigen Berichte und gestrigen Berliner Börse in den erwähnten Papieren neuerliche Meinungskäufe getätigt, die eine Erholung derselben zur Folge hatten. Auf allen anderen Verkehrsgebieten herrscht allgemeine Zurückhaltung, die wenigen Abschlüsse vollzogen sich zu behaupteten Kursen. Der Anlagemarkt zeigte keinerlei Veränderung.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 9. August.

	9.	8.		9.	8.
Offiziell:			U.St.Steel.C.	82⅞	82⁷⁄₁₆
5% N. St. Anl.	100⁷⁄₁₆	103—	Shell's Trsp. u. Trading Akt.	——	—.—
Inoffiziell:			Franz.-engl. Anleihe . .	—.—	—.—
3% Obl. Niedl.	73⁷⁄₁₆	73⅝	Sch. Berlin	43.23	43.25
Royal D. Petr	489½	503½	Sch. London	11.53	11.53
Holl.-Am.-Lin	403—	407½	Sch. Paris	41.—	40.95
Ned. u. Ind. H.	214—	214—	Sch. Wien	30.—	30.—
Atch. T. u. S. Fé	—.—	102¾	Sch. Kophg.	68.02½	68.00
Rock Island	⅛	⅛	Sch. Stockh.	69.20	69.12½
South. Pac.	98½	——	Sch. Schweiz	45.70	45.70
South. Railw.	—.—	——	Sch. New-Yk.	241.75	241.75
Union Pacific	137½	137—			
Amalgamat.	164½	164½			

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 10. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Petroleum-Gesellschaft beruft eine Generalversammlung zur Ausgabe von 10 Millionen Gulden junger Aktien unter Ausschluß der Bezugsrechte der Aktionäre ein. Die neuen Aktien sollen für eine etwaige Einführung einer ausländischen Börse reserviert werden.

⊡ Berlin, 10. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Nafta-Gesellschaft Gebr. Lobell ruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, zur Festsetzung der Emission von 10 Millionen Rubel junger Aktien, für welche bereits 1914 die Autorisation erteilt wurde, und zur Beschlußfassung über eine weitere Kapitalerhöhung für den Erwerb von Aktien der Russian General Oil Compagnie und für den Ankauf neuen Naftaterrains für die Ausdehnung des Betriebs.

WTB. Stockholm, 9. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Svenska Telegrambyran. Die Ausfuhr von Asphalt und gewissen Arten von Häuten, Leder und Schuhen ist verboten.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 9. August (Schlußkurse.)

		9.	8.
Rüböl, Loko		63½	63½
„	per August	61¾	—.—
Leinöl, Loko		52½	—.—
„	per August	52½	52¾
„	per September	53½	53¾
„	per Oktober	—.—	54¾

(Gelo zu den Bedingungen des niederländ. Uebersee-Trustes)

Amsterdam, 9. Aug. Kaffee, fest Loko —.—. Santos per Aug 58.— per Sept. —.—.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 9. Aug. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt - Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätze bis Frankfurt am Main M. 1.10, Mannheim M. 1.—, Karlsruhe M. 1.15, Lauterburg M. 1.25, Straßburg M. 1.50. Schlepplöhne: St. Goar M. 0.55—0.60, Mainz-Gustavsburg M. 0.80—0.90, Mannheim M. 0.90—1.00. Talfrachten für Kohlenladungen: Zeeland große Schiffe M. 2.70. (100 fl = 226 M.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Hüningen*) . .	2.40	2.92	2.70	2.65	2.30	2.32	Abends 6 Uhr
Kehl . . .	3.20	3.72	3.48	3.43	3.18	3.15	Nachm. 2 Uhr
Maxau . . .	4.87	3.67	5.26	5.20	4.94	4.80	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	4.10	3.33	4.54	4.46	4.01	3.96	Morgens 7 Uhr
Mainz . . .	1.54	1.83	1.73	1.44	1.30		F.-N. 12 Uhr
Kaub . . .	2.51	3.03	2.67	2.51	2.43		Vorm. 2 Uhr
Köln . . .	3.03	2.91	2.81	2.39	2.32		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	4.02	4.89	4.61	4.37	3.92	3.80	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . .	0.41	0.35	0.50	0.47	0.35	0.30	Vorm. 7 Uhr

*) Bedeckt + 12°.

Wasserwärme des Rheins am 10. Aug. 16½°R., 20½°C

Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Wetteraussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. B.)

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

13. Aug.: Angenehm, stark wolkig, teils Sonne, strichw. Regen.
14. „ Wolkig, vielfach Regen. Kühler, spät. vielerorts heiter.
15. „ Normale Temperatur, wolkig, teils Sonne, etwas Regen.
16. „ Wenig verändert.
17. „ Vielfach heiter.
18. „ Meist wenig verändert, strichweis Regenfälle.
19. „ Vielfach schön, meist trocken, mäßig warm.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Preisgekrönte Entwürfe des Preisausschreibens 1912.

Aufgabe 46004

Freistehende Turnhalle od. Tanzsaal

in eleganter Mappe zum Preise von Mk. 8.—

Zu beziehen durch den Verlag der „Deutschen Zimmermeister-Zeitung", Mannheim F 6, 2.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung über Brot- und Mehlverteilung.

Zum Zwecke einer geregelten Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit Brot und Mehl und einer gerechten Verteilung der verfügbaren Vorräte wird gemäß §§ 45a und 57 der Bundesratsbekanntmachung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 folgendes bestimmt:

§ 1.

Zur Durchführung der Brot- und Mehlversorgung der Bevölkerung Mannheims wird das beim Bürgermeisteramt Mannheim errichtete Lebensmittelamt beibehalten. Hilfsorgane des Lebensmittelamts sind in den Vororten die Gemeindesekretariate. Die vom Lebensmittelamt mit Zustimmung des Bürgermeisteramts zum Vollzug oder zur Ergänzung dieser Bestimmungen ergehenden Einzelanordnungen sind zu befolgen.

§ 2.

Grundlage der Versorgung ist, daß für jede Person ein täglicher Verbrauch an Brot von nicht mehr als 200 Gramm und an Mehl von nicht mehr als 30 Gramm stattfindet.

Schwerarbeitenden Personen kann auf besonderen beim Lebensmittelamt zu stellenden Antrag ein Mehrverbrauch von 100 Gramm Brot täglich zugestanden werden.

§ 3.

Die Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl ist nur gegen Marken zulässig. Die Marken lauten teils ausschließlich auf Brot, teils ausschließlich auf Mehl, teils wahlweise auf Brot oder Mehl. Es ist unzulässig, auf Marken, die ausschließlich auf Brot lauten, Mehl zu entnehmen. Das Lebensmittelamt kann der Vereinfachung halber im einzelnen Falle die regelmäßigen Brot- und Mehlmarken durch besondere Bezugsanweisungen ersetzen. Alle ausgegebenen Marken erhalten einen Aufdruck, aus dem der Zeitraum ihrer Geltung ersichtlich ist. Es ist verboten, Brot oder Mehl gegen Marken abzugeben oder zu entnehmen, die nach ihrem Aufdruck noch nicht oder nicht mehr in Kraft sind.

Für verlorene oder verbrauchte oder anderen überlassenen Marken werden Ersatzmarken nicht abgegeben. Bei jedem Bezug von Brot oder Mehl müssen der Verkaufsstelle soviele Marken abgegeben werden, als dem Gewicht der verkauften Menge entspricht. Dies gilt insbesondere auch bei der Entnahme in Wirtschaften und Kantinen.

Die Marken sind lediglich Ausweise für Empfang und Abgabe. Die Zahlung ist wie bisher zu leisten.

Nicht verbrauchte Brotmarken sollen dem Lebensmittelamt zurückgegeben werden.

§ 4.

Die Gewerbetreibenden haben die vereinnahmten Marken sorgfältig aufzubewahren. Mehl darf zur Brotbereitung von der durch die Stadt Mannheim hiermit beauftragten „Mehlversorgung Mannheim" und ihre Mitglieder nur gegen Mehlbezugsscheine abgegeben werden, die das städtische Lebensmittelamt ausstellt. Zur Ausstellung der Mehlbezugsscheine sind die vereinnahmten Brot- und Mehlmarken an das Lebensmittelamt nach dessen Vorschriften ordnungsmäßig abzuliefern.

§ 5.

Zuzüge und Wohnungswechsel werden nach Maßgabe der polizeilichen An- und Abmeldungen berücksichtigt.

§ 6.

Die Brot- und Mehlmarken werden vom Lebensmittelamt an die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter ausgegeben. Diese sind verpflichtet, die Marken nach den vom Lebensmittelamt aufgestellten Verzeichnissen gegen Bescheinigung rechtzeitig ihren Mietern auszuhändigen. Die Verzeichnisse sind mit den Empfangsbescheinigungen umgehend an das Lebensmittelamt zurückzusenden.

§ 7.

Besondere Bestimmungen für den Fremdenverkehr.

Für den Verkehr in Gasthöfen und Wirtschaften sind hinsichtlich der Brotabgabe die Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 29. Juni 1915 und die Bekanntmachungen des gleichen Ministeriums über die Geltung von außerbadischen Landesbrotmarken in Baden maßgebend.

Auf besonderen Antrag können den Wirtschaften zwecks Beschaffung des zur Speisebereitung für die fremden Gäste erforderlichen Mehles Mehlmarken über eine Menge von 10 Gramm auf den Kopf und Tag abgegeben werden. Nähere Vorschriften über die Art der Nachweisung des Verbrauchs trifft das städt. Lebensmittelamt.

Auswärtiger Besuch in privaten Haushaltungen hat sich der geltenden Landesbrotmarken zu bedienen. Sofern er aus einem Bundesstaate kommt, mit dem eine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Landesbrotmarken nicht getroffen ist, erhält er für die Dauer seines hiesigen Aufenthalts Brotmarken in Höhe des zulässigen Verbrauchs (vergl. § 2) gegen Vorzeigung eines Brotmarkenabmeldescheines seines Wohnsitzes.

§ 8.

Besondere Bestimmungen für Schifferhaushalte.

Schiffer, die hier Liegeplatz nehmen und sich aus diesem Grund bei den Hafenaufsehern zu melden haben, erhalten für ihre Haushaltungen Brot- und Mehlmarken durch die Hafenmeister.

Schiffer, die sich auf der Durchreise befinden und daher außerhalb des eigentlichen Hafengebietes vor Anker gehen, erhalten Marken durch die in den Schifferblättern bekannt gegebenen Stellen.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften oder gegen die aufgrund derselben vom Lebensmittelamt erlassenen Vollzugsanordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 10.

Vorstehende Bestimmungen treten am 16. August 1916 in Kraft. Die bisher geltenden Bestimmungen treten an diesem Tage außer Wirksamkeit.

Mannheim, den 4. August 1916.

Kommunalverband Mannheim-Stadt:
Dr. Finter. Diebold.

Bekanntmachung.

Die Stadtverwaltung hat eine größere Anzahl Enten und Gänse beschafft, welche zu Mast- und Zuchtzwecken zum Selbstkostenpreis wieder abgesetzt werden sollen. St2462

Der Preis beträgt für Enten Mk. 9.—
für Gänse Mk. 23.—
pro Stück.

Der Verkauf findet von Donnerstag, den 10. August d. Js., vormittags 8 Uhr ab auf der Reißinsel — Eingang am Franzosenweg — statt.

Tiefbauamt.
J. V.: Schlotzky. Kopp.

Bekanntmachung.

Die Feuerschau im XIV. Bezirk — Neckarau — betr.

Mit den Vorerhebungen zur allgemeinen Feuerschau im XIV. Bezirk — Neckarau — der Stadt Mannheim durch den Feuerschauer wird anfangs August ds. Js. begonnen.

Die Untersuchungen werden vorgenommen in der Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags und erstrecken sich auf alle gewerblichen Betriebe, Läden, Wirtschaften und dergl.

Die Hausbesitzer, Mieter und sonstige Inhaber der Gewerbebetriebe haben den mit den Vorerhebungen Beauftragten den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der Räume zu gestatten.

Mannheim, 29. Juli 1916.

Gr. Bezirksamt Abt. V.
gez. Stehle.

Nr. 25069 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 4. Aug. 1916.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Obstversteigerung.

Freitag, 11. August 1916, vormittags 9 Uhr versteigern wir das Obsterträgnis der städt. Bäume der früheren Gemarkung Neckarau. St2460

Zusammenkunft beim Niederbrückl. Gemarkung Neckarau.

Mannheim, 8. August 1916
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Nr. A 643. Bei dem hiesigen Gerichtshofe wurden gemäß der Registraturordnung vom 1. September 1909 Zivilprozeßakten aus den Jahren 1884 und 1885 sowie Strafprozeßakten aus den Jahren 1889 bis 1905 einschließlich ausgeschieden.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß es den Beteiligten freisteht, innerhalb 4 Wochen um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorgängern zu solchen Akten übergebenen Beweisurkunden nachzusuchen.

Mannheim, 9. Aug. 1916.

Der Präsident des Großh. Landgerichts.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 10. Aug. 1916 nachmittags 2 Uhr, werde ich in Q 6, 3 hier gemäß § 489 B. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 60654

1 Rappstute mit Fohlen.

Näheres im Termin.

Mannheim, 9. Aug. 1916.
Träumer, Gerichtsvollz.

Pflasterarbeiten im Mannheimer Rheinbahnhof, etwa 650 qm Sandsteinpflaster, nach der Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Plan und Bedingnisheft auf unserer Kanzlei Tunnelstraße 3 zur Einsicht. Kein Versand nach auswärts. Angebots-Vordrucke dazu auf unserer Kanzlei mit Aufschrift „Sandsteinpflaster im Rheinbahnhof" spätestens bis 19. August d. J. vormittags 10 Uhr verschlossen und postfrei bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 8 Tage. 6?748

Mannheim, 31. Juli 1916
Gr. Bahnbauinspektion I.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären:

Lit. **A 1 Nr. 7138** vom 22. Februar 1916,
Lit. **A 1 Nr. 86710** vom 7. August 1915,
Lit. **B 1 Nr. 80516** vom 13. Juni 1916.

Der **Inhaber dieser Pfandscheines** werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. O 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird. St 1656

Mannheim, 8. Aug. 1916.
Städtisches Leihamt.

Anfrage?

Gibt es hier eine Speisewirtschaft, bei der eine ältere Dame mit Dienstmädchen einen zeitgemäßen gut zubereiteten Mittagstisch erhalten kann, gegen gute Vergütg.? Ang. u. Nr. 2288 an die Geschäftsstelle.

Nähmaschinen 57992 aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 57992
Kundsen, L 8, 2.

Hühneraugen und Hornhaut sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist, 9081

Dr. med. Hollag's Clavalin-Pflaster

herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutvergiftung gefährliche Schneiden erlegt. Clavalin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Mk. in Mannheim bei

Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3 Telephon 252 u. 7715 und Filiale Friedrichsplatz 19. Telephon 4968.

Auch für den Monat
August
werden Bestellungen für den
Generalanzeiger, Badische Neueste Nachrichten,
von sämtlichen Postanstalten, Postboten sowie den Austrägern und dem Verlage entgegengenommen.

Stundenweise Tätigkeit sucht langjährig gewissenhaft. **Buchhalter u. Korresp.** Angeb. u. Nr. 1170 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welche Schülerin der oberen Klasse des Elisabethen-Seminar bereitet eine Schülerin zur Aufnahmeprüf. in's Seminar vor Ang. u. W. A. 3 mit Preisang. d. Entschäd. an Haasenstein & Vogler, Worms. 21693

Pianist u. Musiklehrer Emil Nullmeyer Q 3, 6.

Tuch-Stoffe für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von **Herrenkleider** nach Maß.
August Weiß, F 1, 10, Marktstr.

Wer eine gebrauchte **Kontrollkasse** National Totaladdierer zu verk. hat, sende bill. Angeb. m. Fabriknummer d. Kasse unt. Nr. 9095 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Geldverkehr

150 Mk. von Selbstgeber gegen monatl. Rückzahlung von **20 M.** zu leihen **gesucht.** Sicherheit vorhanden. Zuschr. u. Nr. 2274 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Mk. 10000 gegen hypothek. Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Angebote unt. Nr. 60858 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wir bitten unsere verehrlichen Auftraggeber von Inseraten, Neubestellungen und Abbestellungen von Inseraten nicht telephonisch, sondern schriftlich aufzugeben, damit etwaige Missverständnisse vermieden bleiben.
Verlag des General-Anzeiger (Amtsverkündigungsblatt) Badische Neueste Nachrichten.

Miet-Gesuche

Pianist Lehrer d. Hochschule f. Musik sucht für 1. September **2—3 leere Zimmer** m. Bedienung in m. mod. Komfort versch. Wohnung. Preisangebote u. Nr. 60857 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zimmer und Küche mit Bad in nur gutem Hause in Nähe des Stadt-Zentrums von alleinstehender bess. Dame, die tagsüber im Geschäft ist, zu mieten gesucht. Zuschr. unt. H 2491 an **D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim.** 1749

Ein leeres Zimmer mit Küche in bess. Hause von einer alleinst. Dame (Kriegswitwe), womöglich sof. beziehb., zu mieten ges. Angebote unter Nr. 2293 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche tadelloses, sonniges, **möbl. Zimmer** in ruhiger Lage. 2292
Hanns Giger, C 3, 18.

Heirat

Heiratsgesuch

Fräulein m. größ. Vermög. in den 20. Jahr., wünscht m. anständ. jung. Mann, evangel. in Verbindung zu treten, zwecks **Heirat.** Stuttgemeinde Zuschr., womögl. m. Bild unt. 60861 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Handels-Schule Schüritz N 4, 17 Tel. 7105

Am **4. September** beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Grosse Erfolge.
Unterricht in allen kaufmännischen Fächern.
Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
Abendkurse für Damen und Herren. 9110
70 Schreibmaschinen und Apparate
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos, Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Direktion.**

Der Schatz im Boden.

Roman von **Agnes Harder.**

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

Sie bog sich herab und gab Lida einen Kuß auf die Stirn. „Möchte diese Ehe unser aller Glück sein! Du weißt, wie gut wir einen Mann wie Wagner gebrauchen können. Du wirst klug genug sein, ihn zu halten."

Lida blieb allein. Eine Weile sah sie sich in dem Wohnzimmer um. Es war ihr, als müsse sie antworten, als stecke etwas in ihrer Kehle, was sich freimachen wolle. Aber ihre Mutter hatte ja gar keine Antwort verlangt, und was hätte sie sagen sollen? Sollte sie, die kleine Lida, um die sich niemand gekümmert hatte, sich solche Wichtigkeit beilegen und um Bedenkzeit bitten? Sie wußte ganz gut, was ihre Mutter von Wagner wünschte. Sie hatte sich gewundert, wenn ihm Aufmerksamkeiten erwiesen wurden wie keinem andern. O ja, sie wußte, daß er sie liebte. Er hatte es ihr deutlich genug gezeigt. So blind ist kein Mädchen! Aber war sie nicht immer ausgewichen? Wie konnte er trotzdem den Mut haben, mit der Mutter zu sprechen? Und sie hatte sich ja immer gefragt, warum sie ihm auswich? Vielleicht nur, weil seine Augen so glühten und seine Hand zitterte, wenn sie die ihre hielt. Sie wußte es wirklich nicht. Sie suchte nach Hilfe. Sie wußte nicht, ob Hilfe gegen sich selbst oder gegen ihn. Sie dachte ganz plötzlich an Großvater. Aber in dessen Zimmer wohnte ja Wagner jetzt. Seit sie den Asternstrauß auf seinen Tisch gestellt, hatte sie es nicht mehr betreten. Aennes Stubenmädchen machte es rein. Aenne! Die konnte sie vielleicht fragen! Sie hatte doch Kinder! Und Aenne war immer gut zu ihr.

Scheu und leise ging sie die Treppe herunter und drückte die Tür auf. Es war kurz vor Mittag. Vielleicht war Martin noch nicht drin. Sie ging durch das Speisezimmer, wo das Mädchen eben den Tisch deckte, über den Flur nach dem Schlafzimmer der jungen Leute. Sie klopfte an, und als niemand antwortete, obwohl sie Geräusch hörte, öffnete sie die Tür.

Aber mit einem flammenden Rot auf dem jungen Gesicht schloß sie sie gleich darauf. Ja, Martin war schon da. Er wollte sich wohl ein wenig zurecht machen, denn Aenne liebte es nicht, wenn er sich so, wie er vom Felde kam, zu Tisch setzte. Und sie hatte in ihrer Verliebtheit nicht die Nachsicht, die Mutter früher übte.

Lida war schon im Garten. Ihr Gesicht glühte. Oh, wie sie sich schämte! Der Nebel umfing sie ganz weich. Sie stand auf einem kleinen Altan, und ihre Hände griffen in die Buchenzweige der Hecke, zwischen denen noch das welke Laub saß. Aenne hatte sie um die Ehe fragen wollen! Grade Aenne! Heiße Tropfen fielen aus ihren Augen. Fast verzweifelt wandte sie sich um.

Da kam durch den kahlen Stachelbeergang eine große, täppische Gestalt. Der Nebel hing um sie, und die Arme, die sie umfingen, waren feucht. Aber das Flüstern der Stimme war heiß, und die Küsse, mit denen er ihr Gesicht bedeckte, glühten wie ihre Wangen.

Auch Peter Wagner fragte sie nichts, als er sie so in seine Arme nahm und durch den Nebel des Gartens nach den Stufen zum Gartenzimmer trug. Dort setzte er sie ab und öffnete ihr die Tür.

„Ich gehe außen herum, Lida, und sage der Mutter, daß wir einig sind."

Bei Tisch verkündete dann Frau Eysenblätter, daß sich ihre Tochter mit Wagner verlobt habe. Aenne und Martin waren nicht weiter erstaunt. Nur daß sie Lida neckten, und ihre Schüchternheit so drollig fanden. Aenne meinte auch, Mutter hätte das früher sagen können. Denn Pökelfleisch und Kohlsuppe seien nicht gerade ein Verlobungsessen, und es lohne nicht einmal, eine Flasche Wein dazu zu trinken. Das wolle man nachholen. Man trennte sich dann auch wie gewöhnlich. Frau Eysenblätter zog sich in ihr Schlafzimmer zurück, wo die Papiere in der Truhe neben dem Bett lagen. Sie hatte Lida befohlen, mit Wagner ins Wohnzimmer zu gehen und ihm eine Tasse Kaffee zu kochen. Am Abend wolle sie mit ihm zusammen rechnen. Aber die Zeit nach Tisch könne von nun an immer dem Brautpaar gehören.

Die Nachricht von der Verlobung verbreitete sich langsam. Es war niemand da, dem man gedruckte Karten hätte schicken können. Aenne sagte es ihren Eltern auf einer der wöchentlichen Fahrten nach Hause. Dort bereitete man die zweite Hochzeit vor. Wendler hatte endlich eine Pfarre in einem masurischen Dorf bekommen, wo noch einmal im Monat polnisch gepredigt wurde. Seine Heimat lag in der Nähe. Er hatte als Kind das polnische Platt der Masuren gesprochen. Aenne meinte achselzuckend, daß man von den zweihundert Mark Gehalt, die monatlich zu verzehren waren, nicht leben und nicht sterben könne, und daß Lene nicht nötig hätte, so viel Wert auf ihre Aussteuer zu legen. Die Schwestern standen sich jetzt schlecht. Aenne betonte gern eine gewisse Wohlhabenheit, ein breites und sicheres Leben. Dazu kam ihr persönliches Glück, das ihr vorläufig noch über den Mangel an Verkehr hinweghalf, den einzigen Schatten in ihrer Ehe.

„Wenn wir es nur nicht so eng im Haus hätten! Und nun noch das neue Nest da oben! Beschränkt genug ist es ja. Die arme Lida! In einem Roman würde man sagen, sie ist ein Opfer der Familienverhältnisse. Dabei ist Wagner ein guter Mensch. Aber die schwiegermütterliche Fuchtel über ihm wird ihn sein neues Leben nicht froh werden lassen. Lida kann nicht nein sagen, da wird Frau Eysenblätter Oberwasser haben."

Lemke paßte die ganze Geschichte nicht. Er hatte unter der Hand seine Erkundigungen eingezogen.

„Es wird ihnen nicht leicht sein, in den Ring der Ziegeleibesitzer zu kommen. Die haben grade genug an sich selbst zu tun. Die Zeiten sind nicht gut, und einer so starken Konkurrenz müssen sie schon von Natur aus feindlich gegenüber stehen. Sage nur Martin, er solle auf den neuen Saatweizen gut acht haben. Wenn er mit den fünfzig Morgen Probeland zufrieden ist, so kann er den Schlag im nächsten Jahre verdreifachen. Wenn der Frost nicht zu arg wird, wintert er nicht aus. Er kommt ja nicht direkt aus England, sondern hat hier schon eine Zwischenstation gemacht. Grämt Euch nicht um die Zukunft! Der Sperling in der Hand ist noch immer besser gewesen, als die Taube auf dem Dach."

Aenne nickte zufrieden mit dem Kopf. So dachten sie und Martin auch. Die Hände rührten sie ja, und die Weihnachtsabschlüsse würden ihnen recht geben. Sie nahm noch ein paar Schmeckwürste mit, denn die Mutter hatte als erste geschlachtet. Auch eine Spickgans wanderte in den leeren Apfelkorb. Sie hatte gelbe Richards mitgebracht, die Frau Eysenblätter früher immer verkauft hatte. Aber Frau Aenne aß selbst gern etwas Gutes, und es machte ihr Freude, die erlesenen Aepfel den Ihren mitzubringen.

„Ich habe auch die Stachelbeeren aus dem Gang im Garten räumen lassen, Vater. Sie sind doch in jedem Jahr befallen. Im Frühling werde ich gute Johannisbeersträucher pflanzen. Dann muß auch der Altan ausgebessert werden und ein Tisch hinkommen. Wenn man sein Eigenes hat, gibt es doch überall zu tun."

Sie sah frisch und strahlend aus, als der Wagen fortfuhr. Lene, die ein wenig blaß und schmal geworden war in dem Hangen und Bangen der Brautzeit, sah ihr neidisch nach.

„Einen Hungerleider hat sie nicht," meinte die Mutter bezüglich. Aber Lemke fiel beruhigend ein.

„Mag die Lene ruhig klein anfangen, Mutter. Wir können ihnen ja etwas zuschießen. Ich denke, unser Pfarrer hier im Dorf hat nicht zu klagen. Er sitzt auf einer fetten Pfründe. Bekommt sie Lene einmal, wird sie zufrieden sein. Und mein Wort gilt etwas beim Grafen."

Lene lächelte ihm dankbar zu. Dann ging sie mit der Mutter wieder nach dem großen Holzzimmer, wo die Wäschenäherin schon seit drei Wochen an der Maschine saß. —

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Offene Stellen

Städtisches Arbeitsamt, Mannheim.
Litera **N 6 Nr. 3.** Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:
Abteilung für Handwerker:

1 Metalldrücker, 1 Metallschleifer, 1 Meister, der Galvaniseur-, Metallschleifer-, Schlosser- und Gürtlerkenntnisse hat, 2 Feuerschmiede, 1 Huf- und Beschlagschmied, 1 Jungschmied, 1 Hammerschmiede, 1 Zuschläger, 1 Bauspengler, 1 Gewindedreher, 1 Gußputzer, Monteur für Heizungsanlagen, 1 autogener Rohrschweißer, 4 Kesselschmiede, 4 Reparaturschlosser (Rheinau), 2 Betriebsschlosser, 2 Werkzeugschlosser, 1 Automobilschlosser, 1 Mechaniker für Rechenmaschinen, 1 Betriebsschlosser und Kesselschmied, 1 Schiffsbauer und Bootsführer, 1 Hilfsarbeiter für kleinen Dampfhammer, 1 Hilfsarbeiter für Ankerschweißerei, 1 Eisendreher, 1 Zuschläger für Schweißerei, 1 Maschinenführer, 1 Eisenhobler und Stoßer, 1 Vorarbeiter und Hammerschmied für Schweißerei, 20 ältere selbständige Elektromonteure, 3 Kolonnenführer (Bau von Ortsnetzen und Herstellung von Installationsanlagen, 1 Schalttafelmonteur (Hochspannungsschaltanlagen), 1 Elektromonteur zur Bewachung und Instandhaltung einer Maschinenanlage, 1 Elektromonteur, der Betriebsstörungen in größerem Betriebe beseitigen und Motorreparaturen vornehmen kann, 1 Elektrouhrmacher, 2 Drahtzieher u. ausw., 2 Heizer, 2 Maschinisten (Turbinen), 1 Wagner nach ausw., 1 Schreiner auf Kunst. Möbel, 1 Maschinenarbeiter auf Holz, 1 Holzdreher, 1 Bürstenmacher nach ausw., 2 Müller, 2 Schneider, Schuhmacher, 1 Kaminmaurerpolier, Maurer, Tüncher.

Abteilung für ungelernte Arbeiter:

1 militärfreier Packmeister für Zigarrenfabrik, stadt- und bahnkundige Fuhrleute.

Abteilung für häusliche Dienstboten:

Tüchtige Alleinmädchen, 2 jüngere Köchinnen, 1 Mädchen für landwirtschaftliche Arbeiten, Taglöhnerinnen.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal:

2 Hausburschen, Küchenmädchen mit Zeugnissen.

Stellen suchen:

Jugendliche Taglöhner, 3 ältere Köchinnen, 1 Weißzeugbeschließerin, Kellnerinnen.

Gesucht werden zum sofortigen Eintritt
Lokomotivheizer,
möglichst militärfrei. 46233
Nebeneisenbahn Waldhof-Sandhofen Betriebsleitung.

Gut eingeführte Vertreter
der **Kolonialwarenbranche** bei hoher Provision sofort gesucht. Angebote an 46244
Georg Böttger, Nährmittelfabrik, Hannover, Engelbostelerdamm 41/42.

Wünschen Sie M. 20.- wöchentl. zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden sof. Beschäftigung zu Hause durch Herstellung v. Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Verlangen Sie alles Nähere durch Auskunft umsonst und postfrei durch Strumpfwarenfabrik 12941
Gustav Nissen & Co., Hamburg 6, Merkurstr. 16/18

Filialleiterinnen
zur Führung von Kaffee-Filialen in Süddeutschland zum sofortigen Eintritt gesucht. In Frage kommen nur wirklich geschulte Verkäuferinnen aus der Lebensmittelbranche mit besten Zeugnissen. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 46231 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für 1. Sept. od. Oktober suchen wir 1748
tüchtigen Lageristen
für unser Engros-Lager in Haushaltartikeln.
Angeb. m. genauer Angabe der bisher. Tätigkeit und des Alters erbitten
Leonhard Tietz A.-G.
Mainz.

Zahntechniker
für dauernd bei guter Bezahlung.
O. Hausmann, Zahnarzt
Heinrich-Lanzstr. 38.

Maschinist
für elektrische u. Heizungsanlage für ein Sanatorium in der Nähe Heidelbergs gesucht. Auch Kriegsinvalide. Angeb. an 60849
Eugen Hagmann
Rohrbach, Hildastraße.

Jüngerer, stadtkundiger
Laufbursche
sofort gesucht. 46
Weidner & Weiss
N 2, 8.

Ein Schlosserlehrling gesucht P 5, 5. 2178

Weibliche

Fleißige
Arbeiterinnen
werd. für dauernde Arbeit bei guter Bezahlung angenommen bei 60867
Marx Maier
Fabrik f. Papierprodukte Mannheim—Käfertal.

Fleiß. tücht. sauberes **Mädchen,** nicht zu jung, wird gesucht. 60834
Q 7, 24, 2 Tr.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen** f. Hausarb. sof. od. auf 1. Sept. gesucht. 2319
U 6, 12a, 3. Stock.

Eine tüchtige, ehrliche
Monatsfrau
für die Vormittagsstunden gesucht. 60863
Werderstr. 32, 2. St. l.

Jg. Fräulein (Anfäng.) in **Stenogr.** (Gabelsb.) u. **Maschinenschr.** bew., sucht auf kaufm. Büro **Stellung.** Gefl. Angeb. unt. Nr. 2296 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebild., gewandt. Frl. repräsent. Ersch., **sucht Beschäftigung in besserem Zigarrengeschäft.**
Angebote unt. Nr. 2305 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fräul. stattl. Erscheinung sucht Stellung als **Haushälterin** im frauenlosen Haushalt. Ang. u. Nr. 2234 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. saub. Mädchen
welches evtl. zuhause schlaf. kann, sof. gesucht. Dasselbe muß etwas kochen können.
Beethovenstr. 22, 4. Stock. 2243

Ein sauberes, ehrliches
Mädchen
tagsüber gesucht. **T 4, 12.**

Schneiderin
zu Kostümen sof. gesucht.
L 12, 12. part. 2284

Ein ordentliches 2279
Mädchen
gesucht. Frau Simena, Stephanienprom. 7, III.

Fleißiges Mädchen
auf 1. Sept. gesucht. 2300
T 6, 26, 3. St.

Gesunde
Schenkamme
gesucht. **Waldhof, Luzenbergstr. 88.** 1 Tr. r. 2165

Stellengesuche

Tücht. Schriftsetzer
sucht **Kondition.**
Gefl. Ang. u. 2255 a. Gesch.

Bilanzsich. Bankbuchhalter
in allen vorkommenden Büroarbeiten bestens bewandert, sucht von nachm. 5 Uhr ab passende Nebenbeschäftigung. Angeb. unt. Nr. 2184 a. d. Geschäftsstelle.

Tücht. Kaufmann übern. Erledg. kaufm. Angelegenh. gegen mäß. Honorar. Angebote erb. unter Nr. 2301 an die Geschäftsstelle.

Jüngeres Fräulein
(Anfängerin) in **Stenogr.** (Gabelsb.) u. **Maschinenschreiben** bewandert sucht auf kaufm. Büro **Stellung.** Gefl. Angebote an 60827
E. Voigt, Mannheim.
Waldhofstraße 6, IV.

Fräulein, 18 Jahre alt, sucht **Lehrstelle** auf größer. Büro. Vorkenntnisse im **Maschinenschr. u. Sten.**
J. Braun, Ludwigshafen, 2180 Mundenheimerstr. 190

Verkäufe

Verkauf
Das **städt. Leihamt C 5, 1** hat St1657
1300 Stück gut erhalt. **Kartons** und **Lederpappe** in Größe von 60 × 40 × 11,5 Deckel 8 cm, abzugeben.

Putzgeschäft
infolge Todesfalles preiswert zu verkaufen oder zu vermiet. Sichere Existenz für 1 od. 2 tüchtige branchekundige Damen. Angeb. unt. **H. 612 F.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Freiburg i. B. 12943

Pianinos
gut erhalten in der Preislage ab M. 320.—
Heckel
Pianolager. **O 3, 10** 60800

Zwergflügel
von **Ibach,** wenig gespielt bei 60801
Heckel, O 3, 10.

Ein gut erhaltener
Gasmotor
zu verkaufen. 2217
Käfertalerstraße 195.

---

1 paar sehr schöne
Perlen-Ohrringe
je 1 große Perle u. 1 Brillant für **100 Mark** zu verk.
Sommer, Q 4, 1, III. 2091

Gelegenheitskauf!
1 elegantes, schweres Schlafzimmer u. 2 zurückgesetzte **Diwan** billig.
Hirsch & Derschum
F 2, 4a. F 2, 4a.

Piano gut erhalt. **M. 380**
Doll & Stoffel, K 2, 12. 30

---

3 HP Benzinmotor
Band- und Kreissäge, Hobelbank mit Werkzeug, einsp. Rolle, Handkarren, Dezimalwage und verschiedenes, **zusammen für 500 Mark** zu verk. 2209
J 4, 5—6 (Laden).

---

6 hochfeine schwer Eichen
Schlafzimmer
erstklass. Ausführg., sowie hocheleg. **Speisezimmer u. Herrenz.** bill. zu verk. 60804
Möbelh. Weldmann, L 13, 14 am Bahnhof, kein Laden.

Nähmaschinen
Singer, Pfaff, Kayser, Adler, sehr gut erhalten, verkaufe billigst, auch Teilzahlung, gebe auch leihweise ab. Nähmaschinen werden billigst und schnellstens repariert. 21
Telef. 3930. H 3, 2.
Kayser-Niederlage.

Ein 1½ schläf. Holzbett
m. doppelt Matratze, eine gebr. Nähmaschine sehr billig zu verkaufen.
N 7, 1, 3. Stock. 2287

---

1 gebr. Schlafzimmer, 1 Pitsch-Pine-Küche, 1 pol. Büfett, 1 Bücherschrank, Spiegelschrank, eis. Bettstelle, Gaslampen, 2 vollst. Betten, Waschtisch, Sofa u. s. Versch. 18 bill. zu verkaufen, sämtl. Sachen sind fast neu. 47
S. Rennert Wwe., S 3, 4.

Wenig gebrauchter
Kinderwagen
so gut wie neu zu verk.
Sandhoferstr. 12, 4. St. r.

---

1 Elektromotor
3HP, 1 Elektromotor 1HP, fast neu, zu verk. Näh. von 12—1 Uhr u. abends von 8—9 Uhr. 2306
Minerva-Automat Ludwigshafen.

Zu verkaufen:
1 leichteres Pferd, 1 Federrolle mittelschwer mit Verdeck, 1 kleinere Rolle, 1 fast neues Break mit oder ohne Geschirr. 2280
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Blattes.

Fast neue
Schlafzimmereinrichtung
billig zu verkaufen. 2226
Frau Dina Daniel, D 2, 8, III.

Schöne 3 Zimmer-Einrichtung
auch einzeln, ist trotz wiederholter Preissteigerung zu dem außergewöhnlich billigen Preise von 1747
Mk. 545.—
sofort abzugeben. Ebenso kommt ein großer Posten **Gardinen, Bettdecken u. Steppdecken** — beste Qualitäten — zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Besichtigung ohne Kaufzwang von 8—12 vorm. und von 2—7½ nachm. bei
J. Deutsch & Co.
Möbelkaufhaus, Mannheim,
Marktplatz **R 1, 4—6.** — Telephon 6920

Gebrauchter
20 PS Deutzer Gasmotor
mit Glührohrzündung
für elektrische Lichtanlage geeignet, zu verkaufen. 46053
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Bl.

Billig!
Elektr. Tischlampe, elektr. Zuglampe, Kaffee- und Teeservice, sowie **verschiedene Haushaltungsgegenstände** zu verkaufen.
U 4, 19a III lks. 2228

Speisezimmer (Eiche), **Salon** (Mahagoni), **Küche und sonstige Möbel** zu verkaufen. (Händler ausgeschlossen). 60841
L 14, 8, III.

Günstige Gelegenheit!
1 kompl. **Eiche-Schlafzimmer** mit Rösten u. Wollmatratzen, 1 kompl. **Pitsch-Pine-Küche,** 1 **Plüschdiwan,** 1 **Küchenschrank,** 2 Bettstellen sind billig zu verkaufen. **P. Rennert, F 3, 13,** parterre (Karpfen). 2225

---

1 Conessa-
Klappcamera
6½×9 mit Dr. Staeble Doppel-Anast. Zioplast 8: 5,8 6 **Blechkassetten** zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 60859 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chaiselongue
Diwan, Sofa-Umbau, pol. Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, Spiegelschrank, Vertiko, Bücherschrank, pol. Bettstellen, Küchenbüfett, Wollmatratz. Schreibtisch, Kücheneinrichtung, lack. Kommode, Ausziehtische, pol. u. Eiche, Herrenzimmertisch, Kinderbettstelle, eis. Bettstelle m. Matratze, Schlafzimmereinrichtung, Speisezimmereinrichtung äußerst preiswert zu verkaufen. 60870
Binzenhöfer, Augartenstr. 38, Möbellager.

Prima helle halb. holl.
Sommerzwiebeln
in Säcken von ca. 50 kg
Pfu. per Sack Mk. 20.—
F 7, 24 Hinterh. 60871

Kauf-Gesuche

Alte Säcke
ganze und zerrissene.
Packtücher u. Sacklumpen
☛ **zahle sehr hohe Preise.** ☚
Kaufe auch **Alt-Eisen, Metalle aller Art, Lampen, Neutuchabfälle und Papier, Geschäftsbücher** unter Garantie des Einstampfens. Soweit keine Beschlagnahme vorliegt. 9113
Ankaufstellen Adolf Buka
H 7, 26 u. Dalbergstrasse 7.
Telephon 4569.

Sackflickmaschine
gebraucht, aber gut erhalten, kauft gegen bar. Angebote unter Nr. 60837 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kriegsinvalide mittl. Fig., 1,71 m groß, kauft guterhaltenen **Anzug u. Winterüberzieher.** Angeb. u. Nr. 2307 an die Geschäftsstelle.

☛ **Beachtet nur hier!**
Wer die besten Preise erzielen will, für **bessere getragene Herren- und Damenkleider,** sowie **Schuhe,** auch für **aller Art gebrauchtes Möbel,** wende sich nur an 9
Frau Nitke, H 3, 7.
Postkarte genügt.

Man bringt und man bestellt:

Die Ankaufstelle zum fliegd.
Wachtel
K 4, 4, Telephon 7519
welche die genauesten Tagespreise für **Säcke, Schuhe, Kleider, Lumpen, Zeitungspapier, Neutuchabfall, sämtliche Sorten Alt-Metalle, Möbel, Keller- und Speichergerümpel** etc., sonstiges **Alt-Material,** soweit keine Beschlagnahme vorliegt, zahlt.

Neu eröffnet!
Südd. Garderobenhaus H 1, 9
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften einzukaufen: **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel aller Art, Zinngeschirr, Kinderwagen, Fahrräder usw.**
Postkarte macht sich bezahlt.

(Ausnahmsweise)
erzielen Sie aussergewöhnlich gute Preise für bessere getragene
Damenkleider
Herrenbekleidung
Schuhe und **Möbel**
Nur bei 27
Frau Mantel
G 3, 2.
Karte od. Telephon 5881.

Anzug
gut erhalten, für gr. schl. Figur, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2255 an die Geschäftsst. ds. Bl.

An- u. Verkauf
von **Goldsachen, Nähmaschinen, Pfandscheine,** auch **Kleider u. Schuhe.** 40
Frau Bartmann, J 2, 22.

Eleg. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. Nr. 2289 an die Geschäftsstelle.

Ein feiner Anzug
von mittelgroßem Herrn (1,70 m) gegen sehr guten Preis zu kaufen **gesucht.** Zuschr. unter Nr. 2285 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Deutscher
Vorstehhund
ferner
Gebrauchshund
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2303 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Liegenschaften

Villa in Heidelberg
gegenüb. d. Schloß u. nahe der alten Brücke, im staubfreier u. sch. Lage, Diele, 9 Zimmer, 2 Mädchenr., Terrasse, Glashalle, Wall. Zentralheizung, Wasser u. Gasl., elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. Näh. d. **M. Rose & Co.,** **Mannheim.** 51857

---

2 Zimmer-Haus
g. rent., fast neu, 8 Wohn., unt. Schätzungspr. zu verk. Angebote unter Nr. 2166 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 1454
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

A 2, 3a 4. St. 6 Zimmer Bad, elektr. Licht per Oktober zu verm. 2266

B 1, 9 **Wohnung,** 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. 51522

B 2, 5 4. Stock, 4 Zimmer, Garderobe, Küche, zu vermieten. 1682

B 2, 10, 2. St., 5 Zim.-Wohng. auf 1. Okt. bez. Näh. part. u. Parkring 23, p. 2214

B 2, 14 II., große helle 4 Zim.-Wohng. sehr preisw. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

B 5, 4 **2 Zimmer und Küche an kleine** Familie zu vermiet. 51843

B 5, 8 4 Zim. u. Küche 2. Stock zu verm. Näheres 3. St. 1959

B 6, 22a **3 Zim. und Küche** p. sof. od. spät. z. v. Näh. 2. St. 2283

Friedrichspark
B 6, 25
3. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Evtl. kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Parterre verm. werden. 51703
Näh. im **Büro, B 6, 25.**

B 6, 20
6 schöne Zimmer mit Bad, Zubehör 3. Stock, sof. zu v. Näheres 2. Stock. Tel. 7813. 51294

C 1, 13
3. St., **7 Zimmer, Bad u.** Zubehör per 1. Okt. Die **Wohnung wird vollständig** neu hergerichtet. 1707
Zu erfragen **Q 5, 2.**

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige **5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör zu vermieten.
Näheres 51321
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 884.

C 4, 10 1 Tr. Neu hergericht. 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. und elektr. Licht sof. z. v. Zu erfr. **Hebelstr. 9,** 4. St. 51877

C 7, 13
2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. 51606
Näh. Büro im Hof.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 51519

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zub. herg. zu v. 51447

D 1, 9
Schöne Wohnung über einer Treppe, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 51690
Näh. **A 3, 2,** part. rechts, nachmittags 4½—6 Uhr.

D 4, 11
6 Zimmer, Küche, Bad, auf 1. Juli zu verm. Näher. **Mechler,** 5. St. Tel. 3950. 51723

D 4, 18 4. St., 2 Zim. und Küche mit Abschl. (Kut.-Bad) zu verm. Näheres 3. Stock. 1755

D 6, 6
4. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör M. 750.— per 1. Oktober zu vermieten. Näheres D 7, 15. 51798

D 7, 19 2 Trepp., große 3 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. 50601

E 7, 2 IV., Mansard.-Wohnung, drei Zimmer mit Küche sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Neubauer, C 8, 15, IV.** zwischen 12 und 1 Uhr. 51705

P 4, 13, Planken
1 Treppe hoch
6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Bad, besonders als
Geschäftsräume
oder Büro geeignet. Anzusehen werktäglich von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Auskunft erteilt: **Büro M. Geisel, L 10, 10.** Teleph. 809. 2069

E 5, 5 gegenüber der Börse. 4. Stock, 5-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht sof. z. v. 51780

E 7, 2 parterre **Büro** mit 2 separat. Eingängen preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Neubauer, C 8, 15, IV.** zwischen 12 u. 1 Uhr. 51706

F 2, 4a 1752
4. Stock. 7 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten durch **Leop. Simon,** **C 7, 11.** Tel. 2654.

F 5, 4, 3. St. 4 Zimmerwohng. zu verm. 51656

G 2, 8 **(Marktplatz),** 3. St., 4 Zim., **Küche u. Kammer** per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Alb. Lotz,** 2. St. daselbst. 51907

G 2, 13
2 Zimmer u. Küche Hinterh. 4. St. sofort zu verm. 2229

G 5, 17b 2 Zimmer u. Küche (Seitenbau) zu verm. 51586

G 6, 19/20 2 Zimmer und Küche sof. od. spät. zu verm. 1975

G 7, 23 2 Zim. Küche zu v. näh. p.

H 3, 8
schöne 4 Zim., Küche und Mansarde sofort zu verm. **J. Schmitt,** Tel. 6926 od. daselbst 2. Stock. 51746

H 4, 16/18 schöne Mans.-Wohng. m. Zub. zu vm. 1798

H 7, 28
2. St. Seitenb. **3 Zimm. u. Küche** per sof. zu verm. Näh. Comptoir. 1782

J 4, 3 3. Stock. Wohnung 5 Zimmer, Badezim. und K. auf 1. Sep. zu verm. Pr. 45 M. 1940 Näheres **Keilbach, H 6, 1.**

K 3, 17 IV. 2 Zimmer u. Küche an kl. ruh. Fam. zu verm. Näh. 3. St. 51850

K 4, 18 2. St. 4 Zimmer, Bad und Mansarde und Zubehör zu verm., ebenso 2 Zimmer im Parterre. 2080

L 4, 4 Großes leeres Zimmer zu vermieten. 2210
Näh. **Düringer,** 1. Stock.

L 8, 1 3 Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 6 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun.,** D 5, 1. Tel. 2097. 51440

L 10, 10
2 Treppen hoch, **hocheleg. 6—7 Zimmer-Wohnung** evtl. mit 4 weiteren durch Treppe verbundenen, auch als Büro verwendbaren Zimmern, zu vermieten durch 51910
Leop. Simon, C 7, 11.
Telephon 2654.

L 12, 12 Sch. Mansardw. 3 Z. Küch. u. Zub. a. 1. Okt. o. fr. z. vm. Näh. b. Geiger 1. Othaus. 51862

L 13, 5,
6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 51719
Näheres **O 7, 20.**

L 13, 6
2. Stock, 5 Zimmer Badezimmer und Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres parterre. 51277

L 13, 14 3. Stock, **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 51278
Näh. **L 13, 13 Büro.**

M 3. 5
4. St. l. 5 Zimmerwohng. mit Bad, Speisek. u. Zub. per 1. Okt. evtl. früh. z. v. Näheres daselbst. 51876

M 4, 11
2 Zim. u. Küche sof. z. v.

M 7, 11 part., Wohng. 6 Zim., Bad u. Zubehör, wegen Wegzug per sof. od. spät. preisw. zu verm. Ausk. 2 Tr. 2287

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher zu verm. 51692

M 7, 22
4 Zimmer-Wohnung pr. sof. zu v. Näh. 2. St. r. 51498

N 3, 13 1 Tr., 5 Zim., auch als Büro od. geteilt preisw. z. v. 1966

N 5, 1 **Eckhaus,** 3. St., 8 Zim. m. reichl. Zub., gr. eleg. Räume p. sof. zu v. Näh. part., Tel. 876 51880

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, **6 Zim.-Wohnung** mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51529
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 884.

O 7, 17, gegenüber **Wasserturm, 7 Zimmer** nebst **Zubehör** eventl. mit **Büroräumen** zu vermieten. 51717
Näheres **O 7, 20.**

Q 7, 13
1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres **Q 7, 13** part. 50722

R 3, 5a, gr. u. kl. Zimmer m. Küche sof. od. spät. an ruh. Leute zu verm. 2175
Zu erfr. im 2. Stock.

R 7, 31 **Friedrichsring,** 2. Stock, 7 **Zim. m. Zubehör** per 1. Okt. zu vermieten 1234

R 7, 40 1981
4. St., schöne 3 Zim., Küche, sof. zu v. Näh. im Büro.

S 1, 2
(Breitestr.) sch. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. z. v. Zu erfr. S 1, 2, 1 Tr. 2297

S 1, 17
Sch. 4 Zimm.-Wohng. mit Küche auf 1. Sept. ev. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen S 1, 17, 3. St. 51909

S 4, 16 3 schöne Zim. u. Küche z. v. 1960

S 6, 9 1 Zim. u. Küche im Sbau., 5. St. zu verm. Zu erfr. 2. St. r. 2187

S 6, 9 2 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres 2. St. r. 2186

S 6, 33
schöne große Wohnung 3. Stock, 6 Zimmer und Bad mit reichl. Zubehör freie Lage sof. zu verm. Näh. parterre, Büro. 51799

T 6, 3
4. St. **2 Zimmer u. Küche** p. sof. zu verm. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15.** 51888

T 6, 3
3 St. **2 Zimmer u. Küche** p. sof. zu verm. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15.** 51887

U 1, 13 Hinterh. 2 Zimmer und Küche mit Gas an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. l. 2294

U 4, 21 3. St. nähe des Rings schöne neuhergerich. 5 Zimmerw. z. v. Näh. part. b. 4 Uhr mittags.

U 4, 30 Schöne 4 Zimmerwohng. mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. Laden. 1683

U 6, 14
7 Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart) sofort zu vermieten. Näh. Telefon 3837. 51280

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 51702

Augartenstrasse 4, per 1. Okt. 4 Zimmer mit Mansarde zu verm. 3. Stock. Näh. Laden. 2104

Augartenstr. 15 1 Zim. u. Küche od. 2 Z. u. Küche zu verm. Näh. Laden. 1858

Augusta-Anlage.
Hochelegante Parterre-Wohnung, 7 Zimmer m. Diele u. reichl. Zubehör, Zentralheizung, Vakuum rc. zu vermieten durch
Leop. Simon,
C 7, 11,
Teleph. un 2654.
51911

Bahnhofplatz 3
3 Zim. u. Küche sof. beziehbar, preisw. zu verm. Näh. **Büro,** 3 Tr. 2191

Beethovenstrasse 7
1 Tr. **hübsche 3 Zimmer-Wohng. m.** sämtl. Zubeh. elekt. Licht eing. Dame od. Hrn. a. 1. Sept. od. 1. Okt. **preisw.** z. v. Näh. part. lks. 1965

Rosengarten Mannheim.
Neues Theater.
Gesamt-Gastspiele des Intimen Theaters Nürnberg
(Direktion Dr. Hanns Schindler)
Donnerstag, den 10. August 1916.
Zum zweiten Male: St1153
Am Teetisch
Lustspiel in drei Akten von Karl Sloboda
Spielleitung: Adolf Harnack
Kassenöff. 7½ Uhr. Anf. 8¼ Uhr. Ende 10 Uhr.

Samstag, den 12. August, abends 8¼ Uhr.
Parkettsitz Nr. 10
Fliegerposse mit Gesang und Tanz in drei Akten.

Apollo-Theater
Heute Donnerstag zum vorletzten Male
Morgen wieder lustik.
Freitag zum letzten Male
Abschiedsvorstellung des Herrn Oberland-Kloiz
Morgen wieder lustik.
Samstag Erstaufführung:
Prachtmädel.

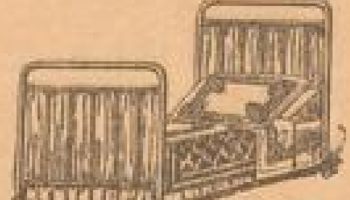
BALLHAUS
Heute Donnerstag, den 10. d. M., abends ½9 Uhr
Militär-Konzert
von der Musikabteilung des 1. Ersatz-Bataillons 2. Bad. Gren.-Regt. K. W. I. Nr. 110. 2294
Leitung: Herr Kapellmeister O. Schulze.

Schürzen
Unterröcke
in großer Auswahl bei 42658
J. Groß Nachfolger
F 2, 6 Inh.: Stetter Markt.

Mannheimer Zuschneide- u. Nähschule
Laura Grünbaum, Mannheim
P 1, 7a früher K 1, 13 P 1, 7a
Altbekanntes, bestempfohlenes Institut zur gründlichen, vollständigen Ausbildung im Zuschneiden und Anfertigen einfacher und feinster Damen- und Mädchengarderobe. 9009
Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 M.
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.
Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin u. Damenschneidermeisterin.

Pfälzerwald-Verein E. V.
Ludwigshafen-Mannheim.
Sonntag, den 13. August 1916
8. Wanderung: Frankenstein—Forsthaus Schorlenberg—Elmsteing—Ramsen—Eisenberg.
Hinfahrt: Ludwigshafen ab 7⁰⁰ Uhr vorm. Rückfahrt: Ludwigshafen a. Rh. an 7⁵⁰ nachm. Fahrpreis Pfälzerwaldkarte Mk. 1.20. Näheres Wanderkärtchen. Gäste willkommen. Jahresbeitrag nur Mk. 2.50.

Von der Reise zurück
Dr. Moses, Rheinstrasse 1.

Die besten Betten.


Bettstellen, Matratzen, Deckbetten, Kissen
Federn, Daunen, Steppdecken
Kinderbetten
Weisslackierte Schränke, Kommoden etc.
Besichtigung erbeten.
Gemeinschaftlicher Einkauf d. Betten-Spezial-Häuser
Buchdahl in Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M. Darmstadt und Mainz. 40347
Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** Mannheim O 7, 5 Heidelbergerstr.

Konkurrenzlos!
Wegen dringendem Bedarf
zahle für Lumpen bis zu 40 Pfg. per kg. Neutuchabfälle 90 Pfg. per kg. Flaschen und Papier die höchsten Preise. 46176
B. Golomb, R 6, 11.

Landaufenthalt
Steinen i. W. Südl. Schwarzwald
Gasthaus u. Metzgerei **„Zum Hirschen"** Eigene Forellenfischerei, K. Gebhardt. 9925

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch d. Tyrol. Enzian-Branntweins sehr gestärkt. Derselbe ist zugl. haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser. Gebr.-Anw. grat.
Glas Mk. 1,75 u. 2,75.
Rp. Destillat v. Enzianwurzeln u. -blüten. 1
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Damenbärte! lästige Haare ent. rest. sofort schmerzlos „Crinex"-Enthaarungspulver. Dose M. 1.50. Mild u. angenehm. Hof-Apotheke, Löwen- u. Einhorn-Apotheke, Parfümerie u. Drogeng. en gros Otto Deutsch.

Sämtliche
Tapezierarbeiten
Polster u. Dekorat. werd. nur mit klein. Preisaufschl. prompt, solid und billig ausgeführt bei aufmerksamer Bedienung. 2039
Jacob Bauer, Tapezier
Laurentiusstraße 29.

200 Fliegenfänger 12 M. Frische beste Serie m. Aufhänger. 12 Muster geg. 1 M. Paul Kuppe, Freudenstadt W. Schwarzwald. 17271

Anstriche u. Tapezieren bill., Küchetünchen 6 Mk. Kist, Langstr. 30. 2912

Schreib-Büro Kraus
O 7, 14, Teleph. 2230
übernimmt
Abschriften und Vervielfältigungen
auf Schreibmaschinen gegen mässige Preise. 9056

Schneiderin empfiehlt sich i. außer d. Hause. 2290 **P 3, 10,** 2 Tr.

Tätowierungen
entfernt m. Garantie.
Königs, Co. 1.
Sicherheitsanstalt. 1596

Dr. Gentner's staubfreie Ofenpolitur
Kosak
gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen schönsten Silberglanz.
Erstklassige Qualitätsmarke.
Prompte Lieferung, ebenso Dr. Gentner's nichtabfärbenden Oel-Wachs-Lederputz Nigrin, Dr. Gentner's Schuhleit Tranlin und Universal-Tran-Lederfett.
Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen, Württbg.

Detektiv-
Institut und Privatauskunftei „Argus"
A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 6, 6 — Telephon 3306.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung. 40246

Frischhaltung von Obst ohne Zucker
mit 5783
Einmach-Tabletten
1 Tablette genügt für 1 Ko. Frucht, Marmelade etc. und schützt mit Sicherheit vor Verderben.
Röhrchen à 10 Tabletten 30 Pfg.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Gegründet 1883 **O 4, 3** Tel. 252 u. 7715
und Filiale: Friedrichsplatz 19, Tel. 4068.

Institut der Abteil. II des Bad. Frauenvereins
zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundsätzen der Modernen Gesundheitspflege geschulte Erzieherinnen und Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis ins schulpflichtige Alter.
Jahreskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Hildakrippe. Beginn 1. Oktober 1916. Auskunft und Anmeldung durch den Vorstand der Abteilung II, Karlsruhe i. B., Stefanienstraße 74, ebener Erde, Zimmer Nr. 103.
Der Vorstand der Abt. II des Bad. Frauenvereins.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 10. August 1916.
Konkordienkirche. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpf. Renz.

Blasses Aussehen und Sommersprossen verd. auf das gewissenh. erprobte ärztl. anerkannt. **Braunolin** Sommersprossencreme. Tube M. 2.50 und 4.00 M. A. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 5, Nassauische Str. 15. 17329

Sämtliche **Druck-Arbeiten** liefert prompt und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Gefunden
Gefunden eine Damentasche m. Geldb. u. W. ... Gr. Stationsamt.

Wirtschaften
Wirtschaft, Nebenz. ... zu Kauf od. Miete zu verg. Näheres II. St.

Magazine.

O 7, 22 Helles 3 ... Magazin ... Büro, Keller, eventl. auch Wohnung zu verm.

Q 6, 10 b gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. etc. zu v. (Eheinfahrt) 51696

Kl. Wallstadtstraße 7 1 heller trockener Lagerraum zu vermieten.

Große Wallstadtstr. ... schön. Magazin auch als Werkstatt p. 1. Okt. z. v.

Kleine und mittlere **Aufbewahrungsräume** für Möbel, Kisten, billigst durch Arch. Bock, Dammstraße 32.

Magazin
Nähe Wasserturm
große, helle Räume, 2 Stockwerke, Keller mit elektrisch. Aufzug, mit hübschen mod. 3 Büroräumen per sofort od. später zu verm. Anfrag. unter Nr. 51872 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Brahmsstrasse 6
schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu verm. 51661

Beethovenstr. 7
3. Stock, frdl. 3 Zimmerwohng. per 1. Sept. zu v. Näh. daselbst part. links. 1724

Bellenstraße 32
drei 2 Zimmerwohnungen und Küche per sofort zu vermieten. 51480 Näheres bei Dai, 1 Trepp.

Bellstraße 14 3 schöne 3 Zimm.-Wohnung zu verm. 2039

Bellstr. 17, Seitenbau. 1 Zimmer u. Küche zu verm. Zu erfr. part. 1287

Bismarckstr. L 8, 13
3. St., 5 Zim., Bad u. Zub. zu verm. Näh. 2. St.

Bismarckstraße L 12 Nr. 18
neu hergerichteter sehr schöner 4. St., 7 Zimmer u. allem Zubehör p. sofort sehr preiswert z. v. 51860

Diesterwegstrasse 4. 2 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Schindler & Benfel, Meßplatz 1. 51864

Dammstraße 32
3 und 6 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per 1. September und sofort. 51824

Dalbergstr. 17, Hth. 3. St. 2 od. 3 Zim. mit Küche zu v. Näh. 3. St.

Dalbergstr. 27 2. St., 2 Z. u. Küche sof. zu v. Näh. 3. St. 1974

Dalbergstr. 27 parterre, 2 große Räume sofort zu verm. Näh. 3. Stock. 1978

Dalbergstr. 21/25
2. St. 1 Zimmer u. Küche p. sof. zu verm. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei Bierkeller, B 6, 15. 51889

Elisabethstrasse 11
Parterrewohng. 7 Zimmer nebst Zubehör elektr. Licht per sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 51704

Emil Heckelstraße 12
Stock links, schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten; desgl. im 3. Stock, 3 Zim., Mansarde u. elektr. Licht per sofort zu verm. Telephon 872. 51728

Friedrichsfelderstr. 38, 3 Zimmer m. Balkon, Küche und Zubeh. bill. zu verm. Näh. Tel. 496. 2149

Gontardstr. 8, 2. St. 3—4 od. 4—5 Zimmer p. sof. od. sp. z. v. Näh. 4. St. r.

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 51518 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Jungbuschstr. 33
3 Zimmer und Küche zu vermieten. 51614 Näheres Metzgerei.

Kaiserring 26
3. Stock, 4 Zim. u. Badez. auf 1. Okt. od. früher zu v. Näh. 3. St. r. 51848

Kirchenstr. 3,
im 2. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 51458

Kobellstr. 23. 2 Zimm.-Wohnung zu vermieten. Näh. Schindler & Benfel, Meßplatz 1. 51866

Karl Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anl., 3 Tr., eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Velenk., Wintergarten versetzungshalber per sofort zu vermieten. Rich. Wagnerstr. 52, pt. r. 51898

Kepplerstrasse 19
part. drei Zimmer, Küche Speisekammer, Bad u. Mansarde per sof. zu vermieten. Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Tel. 2007. 51799

Karl Ludwigstr. 17
neben Augusta-Anl., eleg. Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekamm., Velenk., Wintergarten per sofort. Näh. Richard Wagnerstr. 52, part. 51899

Käfertalerstr. 13, 3. St.
3 u. 2 Zim. u. Küche z. v.

Käfertalerstrasse 31 2mal 2 Zimmer und Küche und leere Räume zum Einstellen von Möbel. 2172 Näheres 4. Stock, Weber.

Luisenring 4
part. 5 Zimmer Mk. 900, ferner 1 Trp. 7 Zimmer preisw. zu verm. 51683 Näheres 1. Stock.

Luisenring, 5 od. 6 Zim.-Wohnung mit all. Zub. zu verm. Zu erfr. bei Otto Schwalbach, Luisenring 57. 51672

Luisenring 52
3. Stock, 3 zimmerige Balkon-Wohnung mit Küche per 1. Oktober zu verm. Näh. 4. St. 51813

Lortzingstrasse 27
2 Z. u. Küche, 4. St., z. v.

Max-Josephstraße 17,
3. St. schöne 4 Zimmer mit reichl. Zubeh. p. Okt. **F. X. Schmitt,** Tel. 1145. Stamitzstr. 15. 51877

Meerfeldstraße 8
3. St. 3 Zimmer, Küche Zubehör p. 1. Okt. z. v. 51878

Meerfeldstr. 49, Vorgangsbalb. fr. 3 Zim.-Wohng mit Balk. p. 1. Oktober zu verm. Näh. part. 2076

Oststadt·
Große hochherrschaftliche Wohnung mit allem Comfort, vollständig möbliert, umständehalber auf 1—2 Jahre zu vermieten. Näheres durch 51902 Julius Droller, Werkstätten für Raumkunst, O 7, 8, Tel. 7227.

Parkring 23, 3. St. 2 Zim. Wohnung auf 1. Okt. zu bez. Näh. part. 2215

Parkring 25a
1. St., mod. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. 1. Oktober zu v. Näh. Laden. 51742

Parkring 25
3. Stock a. Friedrichspark, schöne 4 Zim.-Wohnung mit elektr. Licht und all. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. Telephon 872. 51641

Lange Rötterstr. 40, 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. August zu v. Näh. Laden. Anzus. zw. 2 bis 5 nachm. 1939

Rupprechtstr. 11, 4 Zim. part. evtl. mit groß heizbarem Souterrainraum für Magazin oder dergl. geeignet zu verm. 1943 Näh. bei Hahn 3. Stock.

Schloßgartenstr. 25, Südf., elegant ausgest. Wohnung 3. oder 4. Stock, 6 Zim. m. Zubehör per sof. od. später zu vermieten. 51627 Näheres 3. Stock daselbst.

Rheindammstraße 12,
3 Zimmer u. Küche 3. St. Zu erfragen 2 Stock. 2065

Rheinaustr. 12
4 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Näh. 3. St. 1799

Schimperstr. 10/12
helle luftige 4—5 Zimmer-Wohnung m. kompl. Zub. Architekt Schweikart. 1919

Schimperstraße 41
2 Zimmer mit Mans. auf 1. Sept. z. v. Zu erfr. bei 1678 A. Maher.

Seckenheimerstr. 12
schöne 3 Zimmerwohnung im 4. St. mit Bad und Zubehör, freie Lage, auf 1. Oktober zu verm. Näh. im Laden zu erfr. 51787

Seckenheimerstr. 30
Weberstrasse 7
Oestl. Stadtteil, 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu verm. Näheres im Hause od. Peter Löb, Friedrichsplatz 10 Telephon 6754.

Seckenheimerstr. 110a
Eleg. 4 Zim., Küche, Bad, Gas und elektr. Licht, unter Preis, per sofort. Auskunft bei Käfer. 51825

Seckenheimerstr. 124a
schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Diele, elektr. Licht sofort zu verm. Näh. daselbst oder Baubüro Aug.-Anl. 14, Tel. 1898. 51550

Tattersallstrasse 18,
3 Zim. u. Küche bis 1. Sept. zu verm. Näh. 2. St. 1. 2087

Tattersallstr. 43
neu herger. Hochpart., 7 Zimmer u. Zubeh., sofort preisw. zu verm. Näheres 3. St. daselbst. 51883 Lehmann. Tel. 7418.

Viktoriastrasse 7
Hochherrsch. Wohnung, 10 Zim. nebst allem Zubeh., Zentralheiz., elektr. Licht, sofort od. spät. z. vermieten. Näheres Viktoriastr. 2—4 oder Telephon 1654.

Waldparkstr. 18, 4. St. schöne Wohn., 3 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Näh. Kulfanek, 4. St. 2188

Große Wallstadtstr. 61 2 Zim. u. Küche z. v. 1712

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 50904 Näheres **S 4, 23—24.**

Leeres heizb. Mansard-Zimmer m. Wasser an nur ruhige Frau od. Frl. zu v. Erfr. **S 6, 21** p. 2179

4 Zimmer mit Küche und Mansarde bis 1. Okt. zu vermieten. Näheres Rheindammstr. 53, part.

3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 2069 Näh. Beilstraße 22, part.

Balkon-Wohnung
3 Zimmer, Küche etc. sofort oder später beziehbar zu vermieten. Näheres Böckstraße 10, part. 51858

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
(Lameystr.) möbl. od. unmöbl., per sofort oder später zu verm. 51889 Näh. **Q 7, 14b,** 3. St.

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr 14. 51280

In Familienhaus
sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Küche und Zubehör sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Meerfeldstraße 4a, parterre. 51845

Feudenheim.
Per 1. Oktbr. 3—4 Zim., Küche, Bad, Diele, Kochl. Näh. Mozin, Hauptstraße Nr. 118 daselbst. 51823

Feudenheim.
Schöne 3 Zimmer, Küche, Bad, Gartenanteil p. 1. Okt. z. verm. Näh. J. Benzinger, Schillerstraße 22. 51861

Neckarau.
Je eine moderne 4, 3 und 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Septbr. oder 1. Oktbr. zu verm. Näher. Mönchwörthstraße 9 part., Haltestelle Schulstraße. 51843

Waldhof
Alteheimstraße 13,
helle geräumige 5 Zimmer-Wohnung, Küche u. allem Zubehör, Garten etc. per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres Industriestraße Nr. 18. 51862

Grosse Villa
m. Garten in Schwetzingen zu vermieten. 2180 Näh. Heidelberg, Handschuhsheimerlandstr. 62.

Möbl. Zimmer.

B 7, 15 1 St. schön möbl. Zim. Chaisel. ev. Klavier zu verm. 2280

C 2, 3a 2 Tr., einf. möbl. Zimmer zu verm.

C 2, 24
1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. 51830

C 3, 20 4. St. möbl. Zim. sof. zu vm. 1862

C 4, 10
Gut möbl. Zimmer, 2 Tr., elektrisches Licht, auf den 1. August zu verm. 51785

C 8, 8 2. St., gut möbl. Zimmer m. gut. Pension sof. zu vm. 51849

D 6, 19 1 Tr. möbl. Zim. an sol. Herrn sof. zu verm. Näh. 2 Tr. 1854

E 7, 2, p. Schön möbl. Zim. m. gut. Pens. z. vm. 1845

F 4, 6 1 Treppe, einfach möbliert. Zimmer sofort billig zu vermieten. 2035

G 5, 17b parterre gut möbl. Zim. zu vermieten. 51597

K 3, 2 2. Stock, 2 möbl. Zimmer, Küche abgeschl. zu verm. 1816

L 8, 6
1 schön möbl. Parterrezim. in freier Lage zu verm.

N 4, 1 2 Tr. gut möbl. sonn. Zim. auf sof. z. v.

P 5, 11/12, 3. St., g. möbl. Zim. sep. zu verm. 2000

Q 2, 8
möbl. Zimmer mit gut bürgerl. Pension zu vm. 51912

Q 7, 3a, 2. Stock
Schlafstelle sof. z. v. 2291

U 5, 22 II., gemütlich., saub. möbl. Zim. an Fräul. billig z. v. 2292

Eichelsheimerstr. 36
4. St. 1 sch. möbl. Zimm. m. sep. Eingang zu verm. 1986

Lameystr. 9, 1 Tr. Eleg. möbl. Zimmer p. sofort zu vermieten. 2306

Lamaystr. 13, parterre, möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 sol. Damen zu 35 M zu verm. Anzus. von 1—3 Uhr. 2174

Oststadt, Prinz Wilhelmstraße 23, 3 Tr., sehr schönes großes Schlafzim. mit 2 Betten, elektr. Licht, Bad, evtl. mit Wohnzim. 2142

Mittag- u. Abendtisch

An gut bürgerlichem Mittagstisch können noch einige Herren teilnehmen. **Q 3, 4** 2. St. r. 2084

C 4, 6
2 Treppen, empfehle guten Mittag- und Abendtisch. 2210

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige best. Damen u. Herrn teiln. **P 6, 1,** 2 Tr. 51906

Läden.

H 3, 21
schöner großer Laden mit 2 Schaufenstern in bester Geschäftslage sofort billig zu verm. Näh. das. 2290

H 4, 30 Laden mit Zimmer auf 1. Oktbr. zu verm. 1992

F 4, 3 Laden
mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 51316

Bürgermstr.-Fuchsstr. 35 Bäckerei mit Laden und Wohnung, evt. auch als Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Friedrichsfelderstr. 5 II.

Jean Beckerstr. 11
Laden m. 3 Zim. u. Küche u. Zubehör per sof. zu vm. Näheres bei Hoffmann, 1 Treppe. 51490

Laden
in guter Lage zu verm. Näh. **K 1, 21,** 3. St. l. 51866

Laden
mit 2 Zim. u. Zubehöre in der Neckarstadt, für Schuhmacher oder Schneider geeignet, zum bill. Preise. Jac. Geiger, K 1, 4, II., Breitestr. zu verm. Ausk. von 4—7 Uhr. 60829

Bäckerei!
Die im Hause Bürgermeister Fuchsstraße 12 betriebene, gutgeh. Bäckerei ist per sofort zu vermieten. Näheres bei dem Zwangsverwalter Dr. Karl Eder, Rechtsanwalt, D 1, 7/8.

Laden
m. 3 Zim.-Wohn. u. Bad z. v. Näh. Augartenstr. 38.

Laden m. Wohng.
4 Zimmer u. Küche bisher mit bestem Erfolg betriebenes Kolonialwarengeschäft mit Milchhandlung und Flaschenbiergeschäft in bester Lage der Stadt, Nähe Schloß per 1. 10. 1916 zu vermieten. Näheres u. Nr. 51908 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Büro.

Hansa-Haus D 1, 7/8
Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. Näh. bei H. Zeisenheim Kaiserring 8.

F 5, 1
2 Büroräume m. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näh. Hansam. Henninger & Architekt Heller, Tel. ...

Werkstätte.

Windeckstr. 9, parterre, schöne helle Werkstatt evtl. per sofort zu verm. 2233

Grosse helle **Werkstätte** mit Lager- und Büroräumen unweit Wasserturm wegen Geschäftsaufgabe zu verm. Anfragen unt Nr. 51873 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Keller

Für Obstwein-Kelterung!
Weinkeller
groß, gewölbt, nahe der Jungbuschstr., m. großem Hof u. Einfahrt mit oder ohne Büro u. Wohnung zu billigem Mietpreis durch Jac. Geiger, K 1, 4 II, Breitestrasse sofort zu vermieten. Auskunft von 4—7 Uhr. 60799

Lagerkeller
schöner gr. Luisenring 45a zu vermieten.